

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den...



Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und...

(Chorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 13. Juli 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung i. B.: Franz Müller in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einblendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Weltkrieg. Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 12. Juli. (W.-L.-B.). Großes Hauptquartier, 12. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend auf und steigerte sich während der Nacht zu kräftigen Feuerüberfällen auf Kampfstellungen und Hintergelände.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zwischen Aisne und Marne blieb die Tätigkeit der Franzosen rege. In Vorfeldkämpfen am Walde von Billers-Cotteteris machten wir Gefangene.

Leutnant Redel errang seinen 20. Luftsiege. Von dem gestern im Anflug auf Koblenz gemeldeten amerikanischen Geschwader fiel auch das 6. Flugzeug durch Abschuss in unsere Hand.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Reichskanzler Graf von Hertling über die politische Lage.

Die Rede, die Reichskanzler Graf von Hertling gestern im Hauptauschuss des Reichstages hielt, hat folgenden Wortlaut:

Meine Herren! Über die Vorkommnisse der letzten Tage sind die Herren ja bereits durch die Mitteilungen des Herrn Vizekanzlers unterrichtet. Ich habe mir trotzdem erlaubt, daß möglicherweise die Herren den Wunsch hegen, daß ich selbst hier vor Ihnen erschiene und meine Stellung zu diesen Vorkommnissen offen darlegte.

Meine Herren! Der Wechsel im Staatssekretariat bedeutet keinen Wechsel des politischen Kurses. Die Politik des deutschen Reiches führt allein verantwortlich der Reichskanzler.

Meine Herren! Bezüglich der inneren Politik habe ich die damals gegebenen Zusagen, soweit es an meinem Willen lag, vollkommen eingehalten, und ich werde dafür eintreten, daß auch die weitere Ausführung der von mir gemachten Zusagen erfolgt und etwaige Hindernisse mit Energie überwunden werden.

Was die auswärtige Politik betrifft, so habe ich meinen Standpunkt gleichfalls damals am 29. November deutlich markiert. Ich habe den Herren gesagt, ich stehe auf dem Standpunkte der fäherlichsten Antwort auf die Friedensnote des Papstes vom 1. August v. J., die friedensbereite Geminnung, die diese Antwort besetzt hat, besetzt auch mich.

Also an der Richtung der Politik wird nichts geändert; denn, meine Herren, auch das muß ich sofort sagen: wenn ich nun trotz dieser feindseligen Äußerungen dieser Staatsmänner irgendwas ernsthafte Regungen für die Annäherung eines Friedens oder auch nur der ersten Schritte zu dieser Annäherung zeigen würden, dann würden wir ganz gewiß uns nicht von vornherein ablehnend verhalten, sondern wir würden diesen ernstgemeinten — Anregungen sofort mit allem Ernste nachgehen.

der obersten Heeresleitung ausdrücklich geteilt wird. Denn auch die oberste Heeresleitung führt den Krieg nicht um des Krieges willen, sondern auch die oberste Heeresleitung hat mir gesagt: sobald ein erster Friedenswille sich auf der anderen Seite bemerkbar macht, müssen wir der Sache nachgeben.

Nun wird es die Herren interessieren, wie sich von diesem Standpunkte aus gewisse Probleme darstellen, die die Gegenwart uns aufdrängt. Es haben über diese Fragen am 1. und 2. Juli im Großen Hauptquartier unter dem Vorsitz Seiner Majestät des Kaisers eingehende Besprechungen stattgefunden.

Also zunächst bezüglich des Ostens. Meine Herren, wir stehen auf dem Boden des Friedens von Brest-Litowsk und wollen diesen Frieden in loyalen Weise ausgeführt sehen.

Me Spuren deuten darauf hin, daß die fluchwürdige Tat auf Anregung der Entente geschehen ist, um uns mit der jetzigen russischen Regierung neuerdings in einen Krieg zu verwickeln. — ein Zustand, den wir auf das eifrigste vermeiden wollen: wir wollen keinen neuen Krieg mit Rußland.

Meine Herren, ich sage: Wir stehen so, daß wir loyal mit der jetzigen russischen Regierung verhandeln, daß wir nichts unternehmen, was die russische Regierung in ihrer Stellung schädigen könnte, daß wir aber unsere Ohren und Augen offen halten, um uns nicht durch eine plötzliche

Umwandlung der dortigen Verhältnisse ins Unrecht setzen zu lassen, überzähren zu lassen. Ich kann nur an das Wort erinnern, das einmal Gortysakoff gesprochen hat: Wir sind stumm, aber wir sind nicht taub!

Im Anschluß daran ging der Reichskanzler auf die Beurteilung der politischen Lage im Westen ein und machte darüber vertrauliche Mitteilungen. Sodann sprach er von den Gründen, die zu dem Rücktritt des Staatssekretärs von Kühlmann geführt haben.

Der Reichskanzler fuhr dann fort: Der Name des in Aussicht genommenen Nachfolgers des Herrn von Kühlmann ist Ihnen bekannt. Herr von Hingge ist ein sehr genauer Kenner russischer Verhältnisse. Er ist vor dem Kriege bei der Botschaft in Petersburg beschäftigt gewesen.

Meine Herren, ich glaube also, ein Grund zur Beunruhigung ist nicht vorhanden. Der Kurs, mit dem sich die große Mehrheit des Reichstages im November des vergangenen Jahres einverstanden erklärt hat, wird weitergeführt werden.

Nach der Rede des Reichskanzlers führte zunächst der Abg. Gröber (Ztr.) aus: Die Darlegungen des Reichskanzlers hatten nach den letzten

Vorkommnissen etwas Beruhigendes. Er hob die Fähigkeiten des Herrn von Kühlmann hervor. Herr von Kühlmann habe aber selbst nach seiner Rede vom 24. Juni seine Stellung für unhaltbar gehalten. Ein Diplomat dürfe nicht Reden halten, die eine so vielseitige Auslegung zulassen.

Abg. Scheidemann (Soz.) führte hierauf aus: Der Fortgang Kühlmanns hat im Auslande und im Inlande den schlechtesten Eindruck gemacht. Er stellt sich dar als Sieg der Eroberungs- und Machtpolitik.

Abg. Fischbein (fortshr. Vp.) führte aus: Die Rede Kühlmanns verdient nicht die schlimme Deutung, die sie erfahren hat, wenn auch vielleicht nicht jede Wendung geeignet und notwendig war.

Abg. Graf Westarp (Lous.) erklärte: Die mitgeteilten Gründe für den Rücktritt Kühlmanns seien durchschlagend. Die unglückliche Wirkung der Rede Kühlmanns hat noch mehr in dem Augenblicke, was der Staatssekretär zu sagen unterlassen hat, als in dem, was er gesagt hat.

Der Ausschuss vertrat schließlich seine Verhandlungen kurz nach 1 Uhr, um sie heute Vormittag 10 Uhr fortzusetzen.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W.-L.-B. meldet amtlich: Berlin, 11. Juli, abends. Von den Kampfzonen nichts Neues.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 10. Juli abends lautet: Südlich von der Aisne hat unsere Infanterie den Widerstand des Feindes endgültig an einigen Punkten nördlich der Ferme Chagnigny überwunden.

Französischer Bericht vom 11. Juli nachmittags. Die Franzosen bemächtigten sich des Dorfes Corcy und der ganzen Station Corcy, sowie des Schlosses und der Ferme Saint Paul, wobei 50 Gefangene, darunter 1 Offizier, in unsere Hände blieben.

Die Erkundungstätigkeit

war auf Seiten des Verbandes am 10. Juli besonders in Flandern und beiderseits der Somme lebhaft. Überall wurden seine Abteilungen abge-

wiesen. Südlich Dymuiden nahmen die Deutschen einige Belgier gefangen. Ein früh im Nebel nach kurzem Feuerüberfall verlustiger Vorstoß der Franzosen scheiterte. Im Elsaß drang ein erfolgreiches Patrouillen-Unternehmen südwestlich Diedolshausen den Deutschen Gefangene ein. Das Feuer ihrer schweren Geschütze lag mit erlänntem Erfolge wiederum auf dem wichtigen Compigne und auf den Bergwerksanlagen bei Noeux.

#### Die Pariser Opfer der deutschen Bombardierung.

Der „Temps“ gesteht zu, daß seine Liste über die Pariser Opfer der deutschen Fliegerstreifen und der Geschütze der Ferngeschütze auf Vollständigkeit keinen Anspruch erhebt. In der Totenzahl, die seit Ende Januar 141 Personen umfaßt, seien die seither in Spitäliern Gestorbenen nicht enthalten, ebensowenig die 66 Todesopfer der Panik am Eingang der Untergrundbahn. Sachschäden verschweigt die „Temps“-Note vollständig.

#### Unterhalb Millionen Flüchtlinge aus Paris.

Nach Berichten zuverlässiger, aus Frankreich in Genuß eingetroffener Persönlichkeiten beträgt die Zahl der Menschen, die Paris verlassen haben, mehr als anderthalb Millionen. Die Flüchtlinge sind, soweit es die schlechten Verkehrsverhältnisse erlaubten, über ganz Frankreich verteilt worden. Die Hauptmasse befindet sich jedoch noch immer in den Paris benachbarten Departements, wo sich die Ernährung und die Wohnungsmöglichkeiten zuweilen verschlechtern. — Die Sammlungen des Louvre sind von Paris nach Toulouse gebracht worden.

#### Über die Explosionskatastrophe in Grenoble

gibt „Nouvelles de Lyon“ weitere Einzelheiten bekannt: Am 3. Juli, morgens 3 Uhr, fand die erste ungeheure Explosion statt, die im weitesten Umkreise, sogar bis Moulins, zu vernehmen war und alle Fenster scheibten Grenobles zum Bersten brachte. In zahlreichen Wohnungen stürzten die Wände ein. Während der Explosion herrschte unbegreifliche Panik. Die Stadt war in dichte Rauchwolken gehüllt. Kurz darauf erfolgte eine zweite Explosion, die gleichfalls schweren Schaden anrichtete. Die inzwischen heruntergelassenen Rolläden wurden sämtlich zerstört. Hierauf folgten sich die Explosionen ohne Unterbrechung bis 11 Uhr abends. Die Rettungsarbeiten waren außerordentlich schwierig, die Befleumdung der Bevölkerung unheimlich, da die Rettung der Sprengstoff-Fabrik und des Gaswerks zweifelhaft erschien. Eine zeitlang war Grenoble von vollkommener Jersührung bedroht. Die Eisenbahnlinie nach Lyon war unterbrochen. Die ganze Nacht hindurch flüchteten die Einwohner von Grenoble und den umliegenden Ortschaften nach Westen. Der Sachschaden war außerordentlich bedeutend. Einige Fabriken mußten den Betrieb einstellen. Die pyrotechnischen Werkstätten, die eine große Gefahr für Grenoble bedeuteten, werden demnächst anderswohin verlegt werden.

#### Ein amerikanisches Fliegerkorps aus Laubstücken.

„Daily Express“ meldet aus New York: In New Yorker Kreisen verlautet, daß man demnächst ein Fliegerkorps aus Laubstücken bilden wird. Mehrere Sachverständige haben nach eingehender Prüfung und Untersuchung festgestellt, daß Laubstämme Flieger für alle Gefühle der Bewegung der Höhenluft unzugänglich sind und deshalb als Flieger besonderen Wert haben können.

### Der italienische Krieg.

#### Der österreichische Tagesbericht

vom 11. Juli meldet vom italienischen Kriegsschauplatz:

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz keine nennenswerten Ereignisse.

In Albanien haben sich unsere Truppen in einer neuen Widerstandslinie eingerichtet. Eine im Devoli-Tale vorrückende französische Kompagnie wurde abgewiesen.

#### Der Chef des Generalstabes.

#### Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 10. Juli lautet: Vereinzelt Artilleriegeschütze, Kanonen und Hüfziger auf der Hochfläche von Schleggen und in der westlichen Grappa-Gegend. Südlich vom Stiffer Joch trieb die Bewegung eines unserer vorgeschobenen Posten in 2381 Meter Höhe, die von einer feindlichen Abteilung angegriffen wurde, diese in die Flucht. Im Brenta-Tal brachten kleine, glückliche durchgeführte Unternehmungen zur Berichtigung unserer Stellung uns 24 Gefangene ein. In Albanien erreichten unsere Truppen auf der westlichen Front den unteren und mittleren Sement und erweiterten an der südlichen Front die Eroberung der Höhen am oberen Abschluß des Tomorica-Tales. Im Zentrum heiderseits des Dsum vorgehend, trieben sie den Gegner zurück.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

#### Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 9. Juli: In der macedonischen Front drängen unsere Angriffsstruppen in feindliche Gräben nördlich von Bitolia ein; sie lehrten mit französischen Gefangenen zurück. Im Cernabogen und westlich vom Dobropolje war die Feuerstätigkeit auf beiden Seiten — zeitweise heftiger. In der Moglena-Gegend zerstreuten wir durch Feuer eine feindliche Erkundungsabteilung. Im Vorgefelde westlich von Erzerum heiderseitige lebhafteste Erkundungstätigkeit.

#### Frankösischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 10. Juli heißt es ferner: Artillerie- und Patrouillentätigkeit westlich vom Wardar. Trotz verlustreicher Schläppen, welche er gestern im Cernabogen erlitt, hat der Feind heute wiederum Angriffsabteilungen auf die Stellungen nördlich von Monastir angelegt; er wurde abermals mit empfindlichen Verlusten abgewiesen. In der Gegend südlich von Devoli legten unsere Truppen in Gemeinschaft mit italienischen Truppen ihren Vormarsch fort und bemächtigten sich Asaguripere und des Gipfels des Rosnica-Kammes, welcher nach Nordwesten verläuft, und des Kammes der Vojna. Die Österreicher zogen sich, nachdem sie an den vor-

angegangenen Tagen tapfer Widerstand geleistet hatten, in Unordnung in das Tal von Tomorica zurück, wo wir die Verfolgung fortsetzten. Die Zahl der österreichischen Gefangenen, die in unsere Hände fielen, beläuft sich auf 210, welche acht verschiedenen regulären Bataillonen angehören; außerdem erbeuteten wir wichtiges Gerät. Die allierten Flugzeuge haben mehrere Luftkämpfe geliefert, in deren Verlauf zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden.

#### Englischer Bericht.

Der englische Orient-Bericht lautet: Trotz der verlustreichen Fehlschläge, die der Feind am Dienstag erlitt, unternahm er gestern wieder einen Angriff nördlich von Monastir. Er wurde mit empfindlichen Verlusten abgewiesen. Südlich von Devoli in Albanien setzten die Franzosen und Italiener ihren Vormarsch fort. Sie eroberten eine Reihe von Höhen. Die Österreicher zogen sich in Unordnung zurück und werden verfolgt. Im Tomorica-Tal wurden 210 Österreicher gefangen, viel Material erbeutet und zwei Flugzeuge abgeschossen.

### Der türkische Krieg.

#### Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 11. Juli lautet: Palästinafront: Im Küstenabschnitt hielt rege Artillerietätigkeit an. Ein feindliches Lager wurde von unserer Artillerie wirksam beschossen. Südlich des Jordan verjagten feindliche Patrouillen an verschiedenen Stellen vorzubringen. Sie wurden zurückgewiesen. Sonst nichts von Bedeutung.

### Die Kämpfe zur See.

#### Neue U-Boots-Beute.

W. L. B. meldet amtlich: Von unseren Unterseebooten sind im Kanal neuerdings vier bewaffnete Dampfer mit zusammen 20 000 Beute-Registertonnen verjagt.

#### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Unsere Feinde und die ihnen ergebene sogenannte neutrale Presse können sich nicht genug tun in Beschimpfungen unserer U-Bootsbesatzungen und entwürdigten Anlagen gegen ihre angeblich unermessliche Kriegsführung. Die deutsche Presse hat bestes zu tun, als auf diese immer wiederkehrenden grundlosen Beschuldigungen zu antworten. Ein Sonderfall jedoch, der nach dem Bericht des kürzlich in seinen Stützpunkt zurückgekehrten U-Bootskommandanten das Gegenteil aller Behauptungen der Gegenseite beweist, soll der deutschen Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden. Wie am 14. Juni in dem Admiralsstabsbericht gemeldet wurde, versenkte das unter dem Befehl des Kapitänsleutnants Georg stehende U-Boot auf seiner letzten Fernfahrt u. a. das englische Bewachungsfahrzeug „St. Johns“ und erbeutete von ihm Geschütz und Kriegsladung. Nachdem der heftige Widerstand des Feindes im Artilleriekampf gebrochen war und darauf einige Leute am Bord mit weißen Tüchlein winkten und die Hände hochhielten, wurde das Beiboot des Unterseebootes ausgelastet und nach dem englischen Kriegsfahrzeug hinübergeschickt, um das Geschütz abzuschrauben. Das Deck des niedergelegten Gegners war ein Trümmerhaufen, von der Besatzung waren nur 2 Mann unverwundet. Die Boote waren gänzlich zerstört. Trotz der durch die an Deck liegenden Wasserbomben einwandfrei erkennbaren Bestimmung dieses U-Boots-Abwehrschiffes überließ Kapitänleutnant Georg der englischen Besatzung sein Beiboot, damit die wehrlosen, zum größten Teil verwundeten Engländer Rettung finden könnten. Die Bescheinigung des englischen Kommandanten über den Empfang des Beibootes wurde von dem U-Boot mitgebracht. Mit diesem Falle der Behandlung wehrloser Gegner braucht man nur die Fälle „Baralong“, „King Stephen“, „Crompton“ und den kürzlich von der Lausanner Zeitung „Revue“ berichteten Fall zu vergleichen, und man wird wissen, auf welcher Seite die größte Menschlichkeit geübt wird.

#### Kapitän Boy-Ed über Amerika.

In Anwesenheit des Grafen Bernstorff fand kürzlich in Konstantinopel ein Vortrag des Kapitäns Boy-Ed über die Vereinigten Staaten und den U-Bootskrieg statt. Der Redner führte u. a. aus, daß Wilsons Handlungsweise erst verständlich werde, wenn man den Sach zugrunde lege, daß er durchaus den Sieg der Mittelmächte zu verhindern und Amerika zum entscheidenden Machtfaktor der Welt zu machen suchte. Der Vortragende schilderte dann die weitere Entwicklung zum Kriege, erinnerte daran, daß die Entente bei Ablehnung des Friedensangebots Wilsons die Entferrnung der Türkei aus Europa verlangte, und fuhr fort: Im Kriege verlangten die Engländer immer wieder Schiffe und Frankreich Mannschaften, die aber wieder Schiffe bedingten. Trotzdem wird das diesjährige Bau-Ergebnis kaum über zwei Millionen Tonnen hinausgehen. Sechs Millionen werden aber von den Engländern als das Mindeste verlangt. Der Redner legte weiter dar, warum der als Kreuzerrieg geführte U-Bootskrieg uns nie zum Ziele geführt hätte. Redner schloß damit, daß auch die Vereinigten Staaten nicht den Sieg der Mittelmächte aufhalten könnten.

### Politische Tageschau.

#### Reisebestimmungen zum Tode des Grafen Mirbach.

Anlässlich der Ermordung des Grafen Mirbach richtete Kaiser Karl an den deutschen Kaiser ein in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm, in welchem er seinem tiefen Bedauern über das Schicksal dieses Opfers treuer Pflichten Erfüllung Ausdruck verlieh. Kaiser Wilhelm dankte Kaiser Karl telegraphisch für diesen Beweis warmer Teilnahme mit herzlichen Worten. — Der Hetzmann der Ukraine Storopaski hat aus selbigem Anlaß an Seine Majestät den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: „Eure kaiserliche und königliche Majestät wollen mir allergnädigst gestatten, daß ich, gleichzeitig im Namen des ukrainischen

Volkes, meinem tiefen Schmerz Ausdruck gebe über den feigen Mord, dem der Botschafter Euerer Majestät in Moskau zum Opfer fiel. Durch die mächtige Hilfe des Deutschen Reiches zum staatlichen Leben wiedererstanden, trauert das ukrainische Volk um den Verlust des Mannes, der immer sich als Freund der Ukraine bewährte.“ Seine Majestät hat darauf folgendermaßen geantwortet: „Eure Exzellenz bitte ich, den Ausdruck Meines besten Dankes für die Teilnahme entgegenzunehmen, die Sie Mir, zugleich im Namen des ukrainischen Volkes, aus Anlaß des furchtbaren Verbrechens an Meinem Gesandten in Moskau ausgesprochen haben.“

#### Glückwünsch Hindenburgs zur Selbständigkeit Finnlands.

Dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Ersten Generalquartiermeister Ludendorff ist durch den Reichsverweser Finnlands, Sohinusfou, das Großkreuz des finnischen Freiheitskreuzes verliehen worden. In seinem an den finnischen Gesandten in Berlin gerichteten Dankstelegramm schreibt der Generalfeldmarschall: „Die wiedererlangte Freiheit und Selbständigkeit und die Freundschaft mit dem Deutschen Reich werden Finnland zu hoher Blüte führen und ihm zum Segen gereichen.“

#### Ausprache mit dem Gesandten von Hingje.

Wie die „Post. Ztg.“ erfährt, fand gestern bei Herrn von Payer eine Besprechung statt, bei der eine Reihe von Reichstagsmitgliedern Gelegenheit hatten, sich mit dem Gesandten von Hingje auszusprechen.

#### Wohnungsnot und Freizügigkeit.

Auf dem Städtetag der Provinz Sachsen in Halle teilte Bürgermeister Lübbekens (Erfurt) mit, er habe bestimmte Informationen, daß die Regierung zur Milderung der Wohnungsnot gegenwärtig eine Einschränkung der Freizügigkeit ernstlich in Erwägung ziehe.

Die Gesetzesvorlage über die ungarische Wahlreform wurde vom Abgeordnetenhaus mit großer Mehrheit als Grundlage der Einzelberatung angenommen.

#### Französische und italienische Äußerungen zum Rücktritt Kühlmanns.

Aus Genf wird gemeldet: Zum Rücktritt des Staatssekretärs Kühlmann lagen bis zum 10. noch keine französischen Presstimmen vor, nur eine kurze Havas-Note, die besagt: Die französischen Zeitungen sind der Ansicht, daß die Demission Kühlmanns, der es gewagt hatte, im Reichstage zu erklären, der Sieg könne durch die Waffen allein nicht errungen werden, durch die Militärpartei und Undeutschen durchgedrückt worden sei, die damit einen glänzenden Sieg davongetragen hätten. — Die italienischen Blätter melden den Rücktritt des Staatssekretärs von Kühlmann an erster Stelle, stellen dies Ereignis und die Wahl des Gesandten von Hingje zum Nachfolger des Staatssekretärs als Sieg der Undeutschen hin und sagen eine gewisse Reaktion dagegen, namentlich seitens der Sozialisten voraus. Die Stellung des Grafen Hertling gilt ihnen als unsicher.

#### Englische Internierungspläne.

Eine Kommission aus sechs Parlamentsmitgliedern, die die Frage der feindlichen Staatsangehörigkeit in England untersuchte, hat einen Bericht veröffentlicht, in dem sie die Internierung aller feindlichen Ausländer über 18 Jahre befürwortet mit Ausnahme derjenigen, die aus Sondergründen freigestellt worden sind. Die Kommission verlangt die Verschickung der Frauen und Kinder nach ihrem Heimatlande mit Ausnahme derjenigen, deren Männer von der Internierung freigestellt worden sind. Schließlich sollen alle feindlichen Handelsunternehmen innerhalb dreier Monate geschlossen werden.

#### Der Besuch des belgischen Königs in Schottland.

Neuter meldet: Jetzt, da der Besuch des belgischen Königs paars vorüber ist, kann mitgeteilt werden, daß sein Besuch in Schottland der englischen Flotte gogolten hat.

#### Die Mörder des Grafen Mirbach

sollten nach einer Moskauer Meldung vom 9. ermittelt und festgenommen sein. Die bekannte Spiridonova, die zu den Führern der linken Sozialrevolutionäre gehört, hat nach ihrer Verhaftung gestanden, daß das Attentat durch einen offiziellen Parteibefehl herbeigeführt worden ist. — Nach einer amtlichen Meldung der Petersburger Telegraphenagentur sind die Mörder des Grafen Mirbach die Mitglieder der linken Sozialrevolutionäre Andrejew und Blumlin.

#### Vom Jaren.

„Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Ein schwedischer Geschäftsmann, der dieser Tage aus Perm zurückgekehrt ist, teilt mit, daß der Zar noch am Leben sei, daß das Gerücht von seiner Ermordung wahrscheinlich dadurch entstanden sei, daß eine Bombe gegen das Haus des Jaren geworfen wurde. Er selbst sei unverletzt geblieben, jedoch soll sein Sohn getötet worden sein.

#### Die übliche Beiratsfeier

sand Mittwoch im Palais Dolmadagdsche zu Konstantinopel statt. Eine religiöse Feier ging ihr voran. Die verbündeten Herrscher übersandten dem Sultan Mohamed VI. Glückwünsche.

#### Die Deutschen in Jerusalem.

Nach der „Neuen Zürcher Zeitung“ meldet die in Damaskus erscheinende deutsche Zeitung „Zitberim“: In Jerusalem sind die Deutschen in ihren Wohnungen belassen worden. Schulen und Gottesdienste gehen ungehindert vor sich, ebenso dürfen die Schwedern des Stiles in Jerusalem bleiben, trotzdem der Stad des 20. englischen Korps dort einquartiert ist.

Die Araber sind der englischen Willkürherrschaft überdrüssig.

„Larin“ berichtet, daß die Araber sich mehr und mehr von den Engländern zurückzögen, da sie der Bedrückung und Willkürherrschaft der Engländer überdrüssig seien.

#### Amerikanischer Kredit an Italien.

Nach Meldung aus dem Haag bewilligte das amerikanische Finanzamt der italienischen Regierung einen weiteren Kredit von 10 Millionen Dollar. Damit ist die Summe aller amerikanischen Vorschüsse an Italien auf 660 Millionen Dollar gestiegen.

#### Aberfall auf den britischen Bizekonsul in Buenos Aires.

Die „Times“ meldet aus Buenos Aires: Streikende in Villa Constitucion haben den britischen Bizekonsul überfallen und verundet. Sie brachten ihn mit Gewalt nach dem Hauptquartier der Streikenden, wo er mißhandelt wurde. Der britische Gesandte hat wegen dieses Vorfalles Protest eingelegt.

### Ein mutiger Amerikaner.

Der Chicagoer Bürgermeister Thompson, der seit Amerikas Eintritt in den Krieg wiederholt gegen die jingoistische Propaganda der Bundesregierung auftrat und sich deshalb das Odium deutschenfeindlicher Parteigängerschaft zuzog, bewirbt sich derzeit um die republikanische Nominierung für die im November stattfindende Bundes senatorenwahl in Illinois. Er hielt im Chicagoer Coliseum am 25. Mai eine große Rede, in der er seine patriotische Gesinnung darlegte, gleichzeitig aber der gegenwärtigen demokratischen Verwaltung eine Reihe bemerkenswerter Wahrheiten sagte. „Hat das amerikanische Volk vergessen“, rief der Redner aus, „wie die demokratische Partei für die Wiederwahl ihres Präsidenten eintrat, weil er, wie sie behauptete, uns mit Ehren aus dem Kriege gehalten habe, und wie bitter die republikanische Partei angegriffen wurde, weil sie behauptete, daß Amerika sicher in den Krieg geführt würde, wenn der republikanische Kandidat Hughes nicht gewählt würde? Die Demokraten stellten ihren Kandidaten als Garantie für den Frieden hin. Auf diese Versicherungen und Versprechungen hin wurde Wilson wiedergewählt. Genau neunzig Tage nach dem Antritt seiner zweiten Amtsperiode ersuchte er den Kongress um formelle Kriegserklärung gegen Deutschland.“

„Wir befinden uns im Kriege“, führt Thompson fort, „und unsere Nationallehre und unser Nationalinteresse erfordern eine energische Durchführung des Krieges, bis wir einen amerikanischen Frieden aufgrund der amerikanischen Forderungen erlangen. Aber ich verdamme die demokratische Partei, weil ich aufrichtig glaube, daß wir infolge ihrer Untüchtigkeit, Unschlüssigkeit und Zaghaftigkeit und wegen ihrer Waschlappen-Diplomatie, administrativen Fehler und ihrer totalen Unvermögens die Probleme von derzeitiger Größe zu meistern, uns jetzt im Kriege befinden.“

Sehr zeitgemäß waren außerdem folgende von Thompson als Richtschnur seiner Politik aufgestellten Grundsätze. „Ich bin Gegner jeder Propaganda des Hasses, die unser Volk nach Rassen zu zerteilen sucht. Ich bin für eine ins einzelne gehende Erklärung der amerikanischen Kriegsziele durch den Kongress. Ich bestehe auf der Aufrechterhaltung unserer konstitutionellen Freiheit. Es ist selbst in Kriegszeiten eine Gefahr für die Existenz unserer Republik, die gelamte autoritäre Gewalt in die Hände eines Mannes oder einer Handvoll Männer zu legen und unter dem Deckmantel patriotischer Notwendigkeit unser Volk seines Rechtes der Selbstregierung zu berauben. Ich halte es für unklug, uns durch künstliche Bande in die europäischen Politik und deren blühende Kombinationen von Freundschaften und Feindschaften einzufassen. Ich halte fest an dem von George Washington festgelegten Grundsatz, daß die beste Politik für unsere Regierung ist, uns von den Wirren und Eifersüchteleien Europas fernzuhalten.“

### Provinzialnachrichten.

Wandsburg, 10. Juli. (Ein teurer Schinken.) Ein auswärtiger Händler hatte von einem hiesigen Händler einen Schinken gekauft und für denselben — man sollte es kaum glauben — 450 Mark bezahlt. Schon wollte der Schleißhändler mit dem Schinken abrollen, da wurde er vom Gendarmenwachmeister Eyrer gefaßt und ihm die wohl-schmeckende Last abgenommen.

r Argenau, 11. Juli. (Vom Blitz getroffen.) Bei dem heute über die Stadt und Umgebungen niedergehenden Gewitter wurde der Zimmermann Alexander Lamanski, der am Drainage-Kanal in der Nähe von Jakobstrug angeht, vom Blitz getroffen, der ihm den Rücken, ein Bein und einen Arm aufriß. Noch lebend wurde er hierher nach Hause gebracht, doch dürfte er wohl schwerlich mit dem Leben davontommen.

d Stelna, 11. Juli. (Besitzwechsel.) Das Grundstück des Kätners Gustav Holz in Königstal erwarb der Landbesitzer Hugo Kroll aus Ruzschwitz für 10 200 Mark.

**Totalsnachrichten.**

Zur Erinnerung. 13. Juli 1917 Zusammenbruch englischer Angriffe bei Combarzade. Zerkendommen des Friedensprogramms der deutschen Reichstagsmehrheit. 1916 Inbrandgehen des Schlosses Königs Konstantin von Griechenland zu Lato. 1915 Eroberung der russischer Schlüsselstellung von Gorne. 1912 Erste nächtliche Meerfahrt des Luftkreuzers „Victoria Luise“. 1889 + Robert Hamerling, hervorragender deutscher Dichter. 1878 Schluß des Berliner Kongresses. 1874 Nordverzug auf Bismarck zu Kissingen. 1870 Inwesenheit Benedettis in Gms. 1866 Gefecht bei Vaucluse. 1864 Befehung von Morlum in Dänemark durch österreichische Truppen.

Thorn, 12. Juli 1918.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Orden: Leutnant v. R. Robert Danielsen (Reg.-Bataillon 11); Unteroffizier Oskar Guskow aus Danzig (Inf. 176), der seinem Bruder nach zwei Jahren im Helendebode folgte; Johann Groszinski aus Gotsersfeld, Kreis Culm; Ignaz Smolinski aus Janowo, Kreis Culm.

(Das Eisenerz Kreuz.) Mit dem Eisenerz Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Feldwebel Adolf Frenzel, früher Beamtenstellvertreter beim Proviantamt Thorn; Landsturmmann M. Czajinski aus Thorn; Grenadier Oskar Gabriel, Sohn des Schneidemeisters G. in Buschin, Kreis Brieg; Pionier Klein, Schütze Otto Bauh, Pionier Hermann Kaslin, sämtlich aus Graudenz; Unteroffizier Karl Bobrowski aus Hohenfalka; Kanonier Max Schumann, Sohn des Gemeindevorsetzers Sch. in Kulenfelde, Kreis Hohenfalka; Signalführer Willi Wobser aus Stolp (Inf. 176).

(Ordensverleihung.) Der Rote Adlerorden 4. Klasse ist dem Rentmeister, Rechnungsrat Landgraf in Thorn verliehen worden.

(Personalien.) Oberregierungsrat Rette, Leiter des westpreussischen Viehhandelsverbandes und der westpreussischen Provinzialfleischstelle, ist nach Danzig berufen worden. Sein Nachfolger in Danzig wurde Landrat Dr. Janssen-Platzow.

(Todesfall.) Herr Baugemeinheitsmeister Michael Bartel ist heute Nacht im Alter von 53 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der erst vor etwa 15 Jahren mit größeren Unternehmungen hervortrat, hat durch zahlreiche Häuserbauten, die ihn zu einer stadtbekannteren Persönlichkeit machten, zur wahren Entfaltung der Bromberger Vorstadt beigetragen.

(Bescheinigungspflicht von Beschlagnahmen.) Um Mißbräuchen bei der Beschlagnahme von Lebens- und Futtermitteln vorzubeugen, hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts die Bundesregierung ersucht, Anordnungen zu treffen, die die zur Überwachung des Verkehrs mit Lebens- und Futtermitteln bestimmten Personen bei der Beschlagnahme von Waren, die sie in Ausübung dieser ihrer Überwachungstätigkeit vornehmen, eine Bescheinigung ausstellen, aus der Art und Menge der beschlagnahmten Gegenstände, Ort und Tag der Beschlagnahme, Name und Wohnort des Betroffenen, sowie Dienst- und Antragsstelle der beschlagnahmenden Person ersichtlich sind.

(Schonende Behandlung von Paketen.) In einer an sämtliche Postanstalten gerichteten Verfügung wird von dem Reichspostamt den unterstellten Dienststellen erneut die schonende Behandlung der Pakete mit lebenden Tieren, Obst, Getreide, Zigarren usw. dringend zur Pflicht gemacht. Es ist darüber zu wachen, daß die Pakete nicht geworfen, sondern von Hand zu Hand gegeben und stets so verladen werden, daß sie nicht zur Erde fallen können und keinem Druck ausgesetzt sind.

(Die Roggenerte) hat, wie schon gemeldet, auch in unserem Kreise — in Wiesenburg ist sie fast vollendet — auf leichtem und mittlerem Boden begonnen und gibt einen recht befriedigenden Ertrag, auch an Stroh, wenn dieser auch nicht so glänzend ist wie auf schwereren Böden. Die Sommerernte auf leichtem Boden gibt infolge der Trockenheit eine Misperte; dem Sommergetreide auf schwerem Boden hat jedoch der ergiebige Regen noch sehr genügt, ebenso den Hackfrüchten und dem Gemüse. Wenn das Wetter einigermaßen günstig bleibt, werden wir sowohl eine ausreichende Roggenerte und zugleich eine großartige Kartoffelernte haben, die uns der Not überhebt und auch die Aussicht von Sämlingen wieder möglich machen wird. Aus Bromberg und der Mark wird, von stellenweisen Frostschäden abgesehen, daselbst gemeldet.

(Der Jirkus Althoff), der sein Zelt jetzt in Thorn aufgeschlagen hat, wird erst heute, Freitag, seine Eröffnungsvorstellung geben, da für gestern wegen Mangels an Material der Aufbau nicht fertiggestellt werden konnte.

(Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Am Sonntag findet eine Neueinstudierung von Fall's „Der fidele Bauer“ statt, welche auch am Dienstag in Szene geht. Der Mittwoch bringt eine Wiederholung von „Drei alte Schachteln“. Am Donnerstag kommt die erfolgreiche Operette von Leo Fall „Die Rose von Stambul“ zur ersten Aufführung. Die Spielleitung hat Herr Direktor Häfner persönlich inne, die musikalische Leitung Herr Kapellmeister Ernst Pollini. Die größtenteils neue Ausstattung in Kostümen und Dekorationen ist teilweise im eigenen Atelier, teilweise im Kostüm-Atelier von R. Stepanel-Chemnitz angefertigt.

(Platzmarkt.) Am Sonntag, 14. Juli, spielt von 11.30 bis 12.30 Uhr mittags in den Anlagen Ecke Bromberger- und Parkstraße eine Militärkapelle.

(Gericht des Kriegszustandes.) In der letzten Sitzung unter Vorsitz des Landgerichtsrichters Hoberg wurde der polnische Untertan Edward Klatt aus Piaski zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er im Oktober v. Js. ein Fahrrad verbotswidrig nach Polen ausgeführt hat. Das Rad gelangte zur Einziehung. Die Strafgefängnisse August Reinhold und Gustav Albrecht, bekannt geworden durch die Pferdediebstähle in Ostfriesland und Baku, haben dem Klatt bei der Ausfuhr des Rades Hilfe geleistet, namentlich Albrecht, der es in Thorn gekauft hat. Beide wurden zu je 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Die Arbeiter Ludwig Deroszewski und Leo Koscielski aus Lubitz wurden am 3. Juni bei Rendorf abgeführt, wie sie über die Grenze nach Polen, die sie tags zuvor überschritten, zurückkehren und dabei eine Menge Sachen ausgeführt wollten. So hatte Deroszewski bei sich 12 Paar Unterhosen, das Stütz zu 16 Mark, 6 Oberhemden zu je 20 Mark, 3 Schürzen zu je 10 Mark,

2 Kinderböse, 2 Umschlagermäher, 2 Paar neue und 2 Paar getragene Schuhe, ein Grammophon mit fünf Platten und eine Kinderpistole. Koscielski trug: 11 Paar Unterhosen, das Stück zu 16 Mark, 5 Schürzen zu 10 Mark und 3 zu 5 Mark, ein Umschlagermäher, eine kleine Standuhr, ein Paar Lederhosen, einen Sler für die Maschine und eine Kinderpistole. Die Wäschegegenstände im Gesamtwerte von über 600 Mark hatten die beiden Schmuggler in dem Geschäft der Frau Lotte Wojtkiewicz eines Rathausgewölbes gekauft und waren ihnen von der Verkäuferin Stephania Goldammer anstandslos ohne Bezugsschein verabfolgt worden. Gegen beide war nun Anklage wegen Beihilfe zur Konterverbände erhoben worden, da man den Käufern doch gleich ansehen konnte, daß sie Ausländer seien, die die Ware nur zu dem Zwecke kauften, um sie über die Grenze zu schmuggeln. Frau Wojtkiewicz erklärte, sie habe von dem Kaufgeschäft keine Kenntnis gehabt, da sie sich wegen ihres krankhaften Zustandes nur wenig um das Geschäft kümmern könne und es ganz der Verkäuferin überlassen müsse. Die Verkäuferin Goldammer gab an, daß es in diesem Geschäft im allgemeinen üblich ist, die Waren ohne Bezugsschein zu verabfolgen. Das Gericht verurteilte die beiden Arbeiter Deroszewski und Koscielski wegen Konterverbände zu je 3 Wochen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe bezw. 100 Tagen Gefängnis und die Verkäuferin Goldammer zu 500 Mark Geldstrafe bezw. 100 Tagen Gefängnis. Frau Wojtkiewicz wurde freigesprochen. Die beschlagnahmten Waren mit Ausnahme der Kinderpistolen wurden eingezogen. Bei der Urteilsverlesung betonte der Vorsitz, er habe sich der Mißstand herausgebildet, daß man oft trotz Bezugsschein keine Waren erhalte. Dagegen bekämen solche Leute sie sehr leicht, die Lebensmittel abzugeben in der Lage seien. Dieses Verfahren erzeuge eine große Erbitterung unter der Bevölkerung, die den Boden für innere Schwelgereien vorbereiten muß, welche es uns unmöglich machen, durchzuhalten. Das Verfahren wäre geradezu gemeingefährlich. Deshalb müsse gegen Verkäufer, die ohne Bezugsschein Waren abgeben, mit harten Mitteln vorgegangen werden. — Beim Tabak-Umschlag wurde Anfang Juni der Arbeiter John Johann Urbanski aus Polen in der Gegend von Sachsenbrunn abgeführt. Die nähere Untersuchung ergab, daß er im ganzen fünfmal die Grenze überschritten und einmal Tabak, zusammen 14 Päckchen, hinübergebracht hat. Das erstemal brachte er zwei kleine Säcke mit, die er für 12 Mark verkaufte. Den Tabak kaufte er beim Köhler Theophil Galsgoszewski in Sachsenbrunn ein. Dieser warf ihm auch einmal für 40 Mark Zigaretten über die Lomczynna zu. Urbanski wurde wegen Konterverbände und Zollvergehen zu 4 Wochen Gefängnis, Galsgoszewski wegen Beihilfe zu 150 Mark Geldstrafe, beide auch zum Verleugern von 82 Mark verurteilt. — Die polnischen Unterthaninnen Stephania und Rosalia Mikolajowska wurden abgeführt, wie sie 4140 Stück Zigaretten ausführen wollten. Das Urteil lautete gegen jede auf einen Monat Gefängnis, wovon eine Woche verbüßt ist, sowie auf Einziehung der Zigaretten. — Der Eisenbahnarbeiter Andreas Rogowski aus Dobrzajewice hat versucht, 5 Kilogramm Tabak über die Grenze zu bringen, und wurde dafür mit 40 Mark Geldstrafe belegt. Der Tabak wurde eingezogen. — Wegen Verlassens ihrer Arbeitsstellen zum Zwecke des Kontraktbruchs wurden bestraft: die polnischen Unterthanen Protas Murczewski und Stephan Prochowski mit je 5 Tagen Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe, der Saisonarbeiter Julius Belle aus Lantica zu 3 Tagen Gefängnis und 10 Mark Geldstrafe. — Wegen Entweichens aus dem Krankenhaule wurden die Sittendamen Sabina Sobodzinski mit 1 Monat und Franziska Mikolajak mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

(Zum Leibesitzer Mischelungsprojekte) ist ergänzend mitzuteilen, daß außer Mühlenverwalter Ripperz auch die drei am Projekte beteiligten Berliner Personen, der Kaufmann Theodor Bruch, die Hausbesitzerin Witwe Marie Glsholz und die Gräfin Margra von Werderoff aus Charlottenburg, Revision gegen ihre Beurteilung zu je 12 000 Mark Geldstrafe wegen Kriegsmüßers beim Reichsgericht eingeleitet hatten. Während die Revision Ripperz verworren wurde, hob das Reichsgericht das Strafammer-Urteil hinsichtlich der genannten drei Berliner auf und verwies die Sache zur abermaligen Verhandlung an das Landgericht Thorn zurück. Das Reichsgericht vertrat den Standpunkt, daß die Verordnung über die übermäßige Preissteigerung auf Fälle wie den vorliegenden nicht angewendet werden könne. Der Gesetzgeber hätte die Strafbestimmung aufgestellt zum Schutze der Verbraucher gegen Treiberien der sog. Erzeugerartelle und gegen Vereinbarungen der Erzeuger und Händler, die den Zweck verfolgten, einen gewissen Preisniveau zu halten. Das Reichsgericht hat bereits in einem Falle, der im Januar d. Js. seiner Entscheidung unterlag, diese Grundzüge zum Ausdruck gebracht. — Demnach wird sich die Thorner Strafammer doch noch einmal mit der Leibesitzer Mischelung zu beschäftigen haben. — (Zum Projekte betr. Geldbriefe diebstähle) ist berichtend nachzutragen, daß das Restaurant, in welchem der Beurteilte Kajus 1000 Mark verschwendete, nicht, wie im Bericht irrtümlich angegeben, in der Coppeniusstraße, sondern Heiligegeiststraße 5 gelegen ist, — wie hiermit auf Wunsch des Inhabers der Weinstuben Coppenius in der Coppeniusstraße festgestellt sei.

(Besitzwechsel) Das Grundstück Melienstraße Nr. 134, bisher dem Restaurateur Stödel-Wieses Kämpfe gehörig, ist für den Preis von 81 000 Mark in den Besitz des Polizeikommissars Sellien-Thorn-Moder, zurzeit Sosnowice, übergegangen.

(Thorner Wochenmarkt.) Bei dem äußerst günstigen Wochwetter, das besonders den Kohl, Weißkohl und Blumenkohl, zur besten Entfaltung bringt, war der Markt ein Bild des Sommerertrags, in dessen Falle man sich geborgen fühlte. Auch der neue Preisstand ist schon niedriger, so daß die Mandel Kohlrabi, der schon zu Hauptgröße erwacht, sich auf 2 Mark stellt. Weißkohl ist allerdings noch etwas teuer; ein Kopf mittlerer Größe wurde mit 1,50 Mark, die größten Köpfe, wahre Prachtexemplare, ohne einen Wurmfisch, wie man sie in früheren Jahren selten gesehen wurden mit 3 Mark bezahlt. Salat kostete 10 Bfg. der Kopf, Radishesen 20 Bfg. das Bund. Neuheiten waren noch nicht wieder erschienen; grüne Bohnen sind aus dem Freiland erst Ende nächster Woche, Tomaten, die sich gut entwickelt und bereits weißgelb zu färben beginnen, in zwei Wochen, warmes Wetter vorausgesetzt, zu erwarten. — Der Fischmarkt war wieder recht mäßig versorgt im Vergleich mit der großen Menge harrender Frauen;

es waren nur etwa 10 Fentner Weißkohl, der unter wieder ein Lauch, am Markt, nebst einem Posten Krebse der Handlung Scheffler: für einen Freitagmarkt ein sehr geringer Vorrat. Wie wir hören, ist die erfreuliche Aussicht vorhanden, daß der Markt in den folgenden Wochen reichlicher versorgt wird. — Der Fischmarkt war leidlich bestellt; für junge Hühner wurden 6-7 Mark das Paar gefordert, für einen magern Hahn allerdings wieder der Wucherpreis von 20 Mark. Kaninchen waren, wie jetzt zu erwarten, in größerer Menge ausgestellt; es war aber, was bei dem offenen Hühnerwucher kein Wunder, daß das stärkere Angebot eine Herabsetzung der Preise bewirkte. Von einer Annäherung an den Normalpreis für Kaninchen, etwa 2,25 Mark für das Pfund Lebendgewicht, war nichts zu spüren. Infolge der Hühner-Wucherfreiheit hat sich eine Art Kettenhandel auch mit Kaninchen herausgebildet, und die Zwischenhändler folgen natürlich dem Wucherpreis der Händler. — (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

**Letzte Nachrichten.**

Altkleber des Reichsanzlers ins Große Hauptquartier. — Vom neuen Staatssekretär.

Berlin, 12. Juli. Der Reichsanzler Graf Hertling ist heute in das Große Hauptquartier zurückgekehrt. — Herr von Hinge begibt sich heute nach Kristiania zurück, um sich dort vom König zu verabschieden, und wird wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche die Leitung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes übernehmen.

**Aussprache im Hauptauschuh.**

Berlin, 12. Juli. Der Hauptauschuh des Reichstages letzte heute in Anwesenheit des Reichsanzlers, fast sämtlicher Staatssekretäre und zahlreicher Abgeordneter die Aussprache über die politische Lage fort. Abg. Stresemann schloß sich in der Beurteilung der Persönlichkeit von Kühlmann den getrauten Ausführungen des Abg. Groeber an. Staatssekretär von Kühlmann hatte unsere Unterstützung für eine lange Periode seiner Amtszeit. Der Reichsanzler ging auf die Rede des Abg. Stresemann mit einer kurzen Erwiderung ein, in der er den wichtigsten Teil seiner gestrigen Ausführungen über die Ziele der Reichspolitik im Osten und Westen noch einmal bespricht. Er schloß mit den Worten: Helfen Sie, meine Herren, mit, daß wir im Innern die Einheitsfront halten, die so überaus wichtig ist für unsere Brüder draußen im Felde. Helfen wir alle mit, daß wir die schwere Zeit des Krieges, den wir führen, solange wir ihn führen müssen, bis zum ehrenvollen Ende bekehren.

**Der neue Milliarden-Kredit angenommen.**

Berlin, 12. Juli. Der Hauptauschuh des Reichstages hat den Nachtrags-Etat betr. den Kriegskredit von 15 Milliarden Mark angenommen gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialisten und bei Stimmenthaltung der Polen.

**Österreichischer Heeresbericht.**

Wien, 12. Juli. Antik wird verkauft: Klugends größere Kampfhandlungen. Der Chef des Generalstabes.

**Friedensscherebungen in der Schweiz.**

Genève, 11. Juli. Meldung der schweizerischen Telegraphen-Agentur. Das katholische Friedensinstitut in Freiburg im Verein mit dem Genfer Komitee für einen dauerhaften Frieden und zahlreichen ihm angeschlossenen Gesellschaften richteten an Präsident Wilson ein Telegramm, in dem er gebeten wird, die Rede von Kühlmanns, sowie die wiederholten Erklärungen des Reichsanzlers, daß er die vielen von Wilson gesagt als Basis des Friedens aufgestellten Grundzüge annehme und im Interesse der ganzen Menschheit damit einverstanden sei, in Unterhandlungen über den allgemeinen Frieden auf dieser allgemein angenommenen Basis einzutreten, in Berücksichtigung jenen zu wachen.

**Zur Behandlung der Ausländer in England.**

London, 11. Juli. Neuntermeldung. Das Unterhaus erörterte die Frage der allgemeinen Behandlung feindlicher Ausländer. Cave jagte namens der Regierung, alle Fragen der Internierung oder Deportation, sowie alle

Neutralitätsbewilligungen sollten nochmals geprüft werden. Jede Namensänderung wird für ungültig erklärt, wenn kein besonderer Erlaubnischein vom Ministerium des Innern vorliegt. Bezüglich feindlicher Banken werden die nötigen Schritte zur fertigen Liquidierung und Schließung getan werden. Da die feindlichen Banken dazu benutzt worden sind, den englischen Handel an sich zu reißen und zu schädigen, müssen sie auch nach dem Kriege besonders behandelt und durch Gesetz für eine Reihe von Jahren nach dem Kriege verboten werden.

**Rundgebung der rumänischen Kammer zum Gesandtenmord.**

Bukarest, 12. Juli. Aus Jassy wird gemeldet: In der gestrigen Kammer Sitzung geißelte der Abg. Stojan das verabschiedungswürdige Attentat gegen den Grafen Mirbach und lenkte gleichzeitig die Aufmerksamkeit der Regierung auf die auf rumänischem Boden befindlichen russischen Agenten. Kammerpräsident Meijner erklärte, daß die Kammer sich den Äußerungen des Abgehens des Abgeordneten Stojan anschließen und der deutschen Regierung ihr lebhaftes Bedauern zum Ausdruck bringt. Der Minister des Äußern erklärte seinerseits, daß die Regierung das Attentat bereits scharf verurteilt hätte und bezüglich der fremden Agenten verstehen würde, ihre Pflicht zu tun.

**Berliner Börse.**

Die heute an der Börse sich wiederum bemerkbar machende Knappheit an Wars wiederum zu höheren Kursen befreit werden, jedoch die feste Grundstimmung auf der ganzen Linie anhielt und sich im Verlaufe noch weiter durchsetzen konnte. Mit wenigen Ausnahmen lagen Montan- und Schiffbauwerte bevorzugt und zum Teil wesentlich höher. Größere Nützlich zu kräftig angehenden Kursen fanden auch in A. G. Aktien halt. Petroleum- und Kalkstein lagen bei mäßig hohen Kursen fest. Am Rentenmarkt hat sich nichts verändert.

**Berliner Produktenbericht**

vom 11. Juli.  
Von Mecklenburg und Ostpreußen lagen heute Berichte vor, die die Aussichten für die Ernte als befriedigend erscheinen lassen. Besonders für Ostpreußen ist das bemerkenswert, da von dort her die meisten Klagen gekommen waren. Im hiesigen Verkehr hält die lebhafteste Nachfrage für Weizen seitens der Käufer an, doch ist diese aus dem zum Vertriebe zur Verfügung stehenden Material nur teilweise zu befriedigen. Auch für Weizen besteht Begehr. Angeboten bleiben Gerstfrüchten sowie anerkanntes Saatgut auf spätere Befragung. Hier ist sowohl Winterroggen und Wintergerste als auch Wintererbsen offeriert, doch ist für den Handel die Befragung am Geschäft vorläufig durch Vorkäufe erschwert. Wetter: warm.

**Meteorologische Beobachtungen zu Thorn**

vom 12. Juli, früh 7 Uhr.  
Barometerstand: 764,5 mm  
Wasserstand der Weichsel: 0,75 Meter.  
Lufttemperatur: + 16 Grad Celsius.  
Wetter: trocken, Wind: Westen.  
Raum 11. morgens bis 12. morgens höchste Temperatur: + 28 Grad Celsius, niedrigste + 15 Grad Celsius.

**Wetteransage.**

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)  
Vorwiegend heitere Witterung für Sonnabend den 13. Juli; Zeitweise heiter, Gewitterneigung.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag den 14. Juli 1918. (7. n. Trinitatis.)  
Allstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Kein Gottesdienst. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Dr. Freitag. Der Kindergottesdienst fällt aus. Kollekte für das Kaiser-Angewandte in Danzig.  
Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Schönjohn aus Rudau. Darauf Beichte und Segen des heiligen Abendmahls.  
Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Festungs-garnisonpfarrer Höfcher. Antismoke: Garnisonpfarrer Höfcher. — Mittwoch den 17. Juli 1918, abends 6 Uhr: Kriegsbefehnde. Festungs-garnisonpfarrer Höfcher.  
Evangel. lutherische Kirche. (Baderstraße). Nachm. 5 Uhr: Predigt. Gottesdienst. Ballor Reubold.  
Reformierte Kirche. Kein Gottesdienst. Pfarrer Arndt.  
St. Georgenkirche. Vorm. 8 Uhr: Kein Gottesdienst. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Kollekte für das Augusta-Viktoria-Stift in Danzig.  
Evangel. Kirchengemeinde Rudat-Stewten. Kein Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Junglings- und Jungfrauen-Vereins. Pfarrer Schönjohn.  
Evangel. Kirchengemeinde Ostfischin. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Ostfischin. Der Konfirmandenunterricht in Eastenbrück fällt aus. Pfarrverwalter Kasten.  
Evangelische Kirchengemeinde Neustädt. Vorm. 10 Uhr: Missionsfestgottesdienst in Neustädt. Predigt Pfarrer Hillmann. Missionsbericht Missionar John aus Hindien. Nachm. 3 Uhr: Missionsfeier im Park von Hohenhausen. Missionsbericht Missionar John und Pfarrverwalter Kasten. Pfarrverwalter Dapmann.  
Evangelische Kirchengemeinde Segeln. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Franz. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenvereins. Vorm. 8 Uhr: Baptisten-Gemeinde Thorn. Doppelt-Gottesdienst. Prediger Weller. Danzig. Antik. Einbringung des neuen Predigers. Herrn Weller-Oberhausen. Prediger Siebth-Hohenfalka. Nachm. 3 Uhr: Gemeindefest. Derselben.

**Zu verkaufen**  
Ein Sopha mit Sattellack, ein Garderobenschrank, ein Kleider-schrank, ein Spiegelplatin, eine spanische Wand, ein Aufbaum-Waschtisch mit Spiegel  
zu verkaufen. Breitestraße 25, 3.

**Antikes Flurspind**  
von H. Grundmann, Breitestr. 37.

**Damenrad, Gaslober**  
zu verkaufen. Günterstraße 5, 2.

**Ein erhaltenes Herrenfahrad**  
verkauft. Marzyski, Wauerstraße 22, 2.

**Tennischläger**  
neu zu verk. Westphal, Südenstr. 18.

1 Spiegel mit Stufe	135 Mk.
1 Ausrichtisch mit Stuleum	80 "
1 Salonisch	60 "
3 Stühle	25 "

fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen Breitestraße 20, par. links.

**Kinderbettgestell**  
mit Matratze zu verkaufen. Junferstraße 7, 1. I.  
Fürjüngstalter verkaufe billig

**Geige**  
mit Bogner und Formetui. Beschäftigung von 7-8 Uhr abends  
kleine Marktstraße 8, 2. I.

**Grammophon mit 23 Platten**  
zu verkaufen.  
Angebot unter P. 2000 an die Geschäftsstelle der „Zeitung“.

**Eine engl. Drehrolle**  
steht zum Verkauf. Zu erfragen bei G. Zittlau, Wellenstraße 76a.

**Wegen Einberufung**  
2 mittelfw. Pferde, 1 geb. Federwagen, 1 Kastenwagen und mehrere Geschirre billig zu verkaufen. Räder Königsstraße 13, Thorn-Moder.

**Ein Arbeitspferd**  
(braune Stute), zu verkaufen. Thorn, Marienstraße 2.

**Ein edler Fortervier**  
sehr klug, umfänglich in gute Hände zu verkaufen, dabei auch eine schwarze Gollschne für schlanke Person.  
Zu erfr. Friedrichstr. 10/12, Hof., 2. Et.

**Deutscher Boyer**  
sehr machbar und stark, zu verkaufen. Heps. Oberleitnant, Reuß. Markt 4.

**Ferkel**  
zu verkaufen. Gutm. Chaussee 67.

Gestern Abend entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater, Onkel und Schwiegersohn, der

Baugewerksmeister

# Michael Bartel

im 53. Lebensjahre.

Thorn den 12. Juli 1918.

Im Namen der schwergeprüften Familie:  
**Laura Bartel, geb. Albrecht.**

Die Beerdigung findet statt Montag den 15. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause Waldstraße Nr. 43 aus.



Gestern nachmittags 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

## Frau Anna Kopruszinski

im Alter von 67 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrubt an

Thorn den 10. Juli 1918

Stanislaus Kopruszinski nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachm. 4 Uhr, vom städtischen Krankenhaus aus statt.

Am 11. Juli, früh 6 1/2 Uhr, verstarb nach langem Leiden unsere unvergeßliche, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Gottliebe Wittkopp

geb. Kühn

im 69. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag den 15. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags, vom Augustafirst Thorn, Schulstraße, aus auf dem ev. St. Georgen-Friedhofe statt.

Vom 14. Juli 1918 ab werden an Sonn- und Festtagen in Thorn-Stadt zum Personenzug 243, in Thorn-Moder und Thorn-Nord zum Zuge 625 Fahrkarten nach Barbarien nur in geringer Anzahl ver-

ausgibt. Zur Fahrt mit diesen Zügen nach Barbarien berechnen an Sonn- und Festtagen nur Fahrkarten, die am Tage der Fahrt ge-

löst sind.  
Bromberg den 10. Juli 1918.  
Königliche Eisenbahndirektion.

**Berreife**  
vom 15.—31. d. Mts.  
**Dr. Janz.**

**Berreift**  
während der Sommerferien  
**Jahnart Davitt.**

Ein Fachmann erteilt vorz. privatn  
**Gefangunterricht,**  
pro Stunde 5 Mark. Anfragen u. E.  
2055 an die Geschäftsst. der „Presse“.

**Mandolinenunterricht.**  
Junge Damen werden im Mandolinen-  
spiel gewissenhaft ausgebildet.  
Mandolinschule, Wilhelmstr. 11, 1. l.

**Gravierungen**  
werden sauber und schnell ausgeführt bei  
**Hugo Steg,** Eißelstr. 5.

**Schreibgem. Personen**  
allerorts als Vertreter gesucht. Keine  
Schreibarbeit, nur Heimarbeit.  
Angebote unter **O. 2064** an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Juckkrätze**  
besitzt in etwa 2 Tagen ohne Be-  
rührung geruch- und farblos.  
Massiger Preis. Arztl. empfohlen.  
**L. Fabricius,**  
Vohwinkel Rhd. 59, Gustavstrasse.  
Vors. unanfall. Nachnahme u. Porto.

**Stoppelrübensamen,**  
Bortfelder lange gelbe,

**Stoppelrübensamen,**  
White Globe, weiße runde  
hat abzugeben

**B. Hozakowski,**  
Thorn, Telephon 45.

**Fenster-Jalousien**  
und noch einige Sort. Holzrolleaug zu  
beziehen durch  
**Kak. Bronberg,** Johannisstraße 7.

**Brennholz-  
verkauf!!!**

600 Stiefelntrauchhausen liegen zum sof.  
Verkauf. Waldparzelle Roschorek durch  
Aufseher **Blachowski,** durch  
**Theodor Maciejewski,** Thorn 3,  
3500 Mark

sind auf Hypothek, 6%, auch geteilt, zu  
vergeben. Angebote unter **C. 2078** an  
die Geschäftsstelle der „Presse“.

**5—6000 Mark**  
auf Hausgrundstück gesucht.  
Angebote unter **H. 2083** an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Ernst Behnert,**  
Offiz.-Stelln. 3. Pl. im Felde,  
**Frau Anny Behnert,**  
geb. Zawatzki,  
kriegsgetraut.  
Thorn den 10. Juli 1918.

Den Geburtstagskindern August u.  
Hedwig Inse ein dreimal donnerndes  
Doch, daß ganz gleichmäßig wächst und  
wackelt, aber nicht umfällt.  
Es mögen alle Lebensfreunde wie  
Sommerfrucht auch froh unglücklich. Das  
Wird soll treu auch stets begleiten und  
hoffnung immer mit sich ziehn.  
**M. R. L.**

**Küchenschürzen**  
(Zellulose) hübsche, dunkle, nep. Muster  
gewöhnlich weit . . . 3 Stk. 6.75 M.,  
dieselben extra weit . . . 9.50 „  
Schürzen m. Träger . . . 10.50 „  
vertendet pr. Nachr. solange Vorrat reicht!  
**Vorsandgesch. W. Plath, Itzehoe i. H.**  
(vorm. A. Heesen Ww.)

**Gew. Buchhalterin**  
mit sauberer Handschrift, sol. gel. Schrift-  
liche Angebote mit Gehaltsansprüchen und  
Zeugnisausschnitten erbitte  
**Kuntze & Kittler.**

**Süchtige Buchhalterin**  
mit schöner Handschrift (keine Anfängerin)  
suchen von sofort  
**Gebrüder Tews, Bräudenstraße.**  
**Aufwärtlerin gesucht.**  
Eißelstr. 13/15, 3. r. Eing. Gerberstr.

**In kaufen gelüht**

**Früh-  
kartoffeln**  
kauft gegen Bezugschein  
**Städt. Kriegsbekleidungs-  
Größeres Grundstück**  
für ein industrielles Unternehmen mit  
Bahnanschluss hier am Platz sol. 3. kaufen  
gelüht. Angebote unter **G. 2082** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein gut erhaltenes, besseres  
**Schlafzimmer**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter **H. 2087** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein gebrauchte gut erhaltenes  
**Schlafzimmer- und  
Kücheneinrichtung**  
zu kaufen gesucht.  
Angebot unter **N. 2088** an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

Ein gut erhaltenes Klavier  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter **J. 2059** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche ein Klavier,  
aller Art, auch feiner, zu kaufen.  
Angebote unter **A. 2076** an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

Gebrauchtes, gut erhaltenes Klavier  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter **J. 2084** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Unterhaltener Prädiger  
Handwagen**  
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an  
Ingenieurbüro **Winkler, Bräudenstr.**

**Sigbadewanne**  
zu mieten, evtl. kaufen gelüht.  
**Quednow, Eißelstraße 51, 2.**

**Dr. med. Ernst Gelderblom**  
**Gisela Gelderblom, geb. Katluhn;**  
kriegsgetraut.  
Thorn, im Juli 1918.

Die am 10. Juli 1918 erfolgte glückliche Geburt ihres  
**Sohnes Hans-Gerhard**  
zeigen hoch erfreut an  
**Adolf Oppenheimer,**  
Kriegsgerichtsrat und Leutnant d. L.,  
und **Frau Edith, geb. Holtz.**  
Thorn, im Juli 1918.  
Wellenstr. 115.

Die Unterzahlmeister-Vereinigung der Garnison Thorn  
veranstaltet am  
Sonnabend den 13. d. Mts. im Viktoriapark ein  
**Sommerfest**

zugunsten der Kriegswohlfahrtspflege Thorns,  
bestehend in Konzert, Gesangs- und anderen, der Zeit ent-  
sprechenden Vorträgen. Auch gelangt ein Reigen von 12  
Damen zur Aufführung.  
Anfang 6 Uhr nachmittags. — Ende 11 Uhr abends.

**Baptisten-Kapelle,** Heppnerstraße 15  
(Bromb. Vorst.)  
Sonnabend den 14. Juli:  
**Gemeindefest.**  
9 Uhr Gebetsstunde. 9 1/2 Uhr Festgottesdienst. Herr Prediger  
**Meister-Danzig.**  
Anschließend Einführung des neuen Predigers, Herrn **Wesser-**  
**Oberhausen.** Herr Pred. **Liedig-Hohenjak.**  
3 Uhr: **Gemeindefest.** Jedermann herzlich eingeladen.  
Eintritt frei.

**Zentral-Theater**  
Neustädtischer Markt 13.  
Spielplan von Freitag bis Montag:  
**Rasputin.**  
Ein Sittengemälde aus dem zaristischen Rußland.  
Drama in 5 Akten, nach dem gleichnamigen Roman von  
Nikolai Lenty und Manfred Jet-Pallen. Ein Filmwert  
von noch nie gezeigter Größe.  
**Das Verlobungs-Gasthaus.**  
Lustspiel in 2 Akten von Richard Bers.  
Regie: Heinz Wolff.

**Tischlerarbeiten**  
werden sauber und schnell zu zeitgemäßen Preisen aus-  
geführt.  
**Eduard Raczinski, Friedeichstr. 6, Hof.**

Zu kaufen gesucht:  
**2 Fensterverkieren, gebrauchte, 1**  
**Geppich, 1 Schaukelstuhl u. 2 Stühle.**  
Angebote mit Preisangabe unter **D. 2079** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche guten  
**Mutterboden**  
zu kaufen. Angebote mit Anfahr erbitte  
**F. Jenz, Alst. evana. Kirchhof.**

**Gebr. Fektkorken**  
von 1/4 Flaschen laßt jeden Posten  
**Bruno Heidenreich, Wellenstr. 30.**

**Zu verkaufen**  
Zu verkaufen:  
**ein Grundstück**  
mit 6 Morg. Land, gr. Obstgart., leb. und  
tot. Inv. in der Nähe Thorns und an 2  
Bahnst. gel. Anfragen unter **T. 2019**  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein schönes, fast neues, großes  
**Wohnhaus mit Garten**  
in schönster L. v. Markt Thorns sol. zu verk.  
Angebote unter **H. 2033** an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

3. Jahrgang der  
**Mädchenpost,**  
ungeb., sowie Heft des 4. u. 5. Jahrg.  
und Teil 2 Fortb.-Lehrb. v. Stolze-Schrey  
verkauft  
**Zink, Seplerstr. 28.**

**Schlafzimmer**  
Nußbaum, fortzugshaber zu verkaufen.  
Angebote unter **T. 2069** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

Gebrauchtes  
**Tischlerhandwerkszeug**  
zu verkaufen. **M. Woelk,**  
Mannenstraße 18a.  
Sprechzeit von 6 1/2—9 Uhr abends.

**Komplette  
Freiur-Einrichtung**  
zu verkaufen. Zu erfragen  
**Patzke, Thorn, Wellenstr. 59.**

Habe per sofort zu verkaufen:  
**6 Teerbürsten** (Friedensware),  
a 13,00 M.,  
u. 100 Glühkörper (Stehlich), 100 Stk.  
40,00 M. Zu erfragen Tuchmacherstr. 2, 3.  
Sonnabend von 12—2 Uhr.

**Wohnungsangebote**

**Laden nebst Wohnung**  
vom 1. 10. 18 zu vermieten. Zu erf.  
Bismarckstraße 8/10.

**Herrschaffl. Wohnung**  
von 7 Zimmern und Zubehör, Brom-  
bergerstraße 78 I, vom 1. Oktober zu  
vermieten.  
**Ewald Peting,**  
Brombergerstr. 76.

**Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,**  
Bad, elektr. Licht per sofort zu vermieten.  
Bismarckstraße 5, 3.

**Gut möbl. Zimmer**  
Gas, Bad von sofort zu vermieten.  
Bäderstraße 39, 2. im Durchbruch.

**Möbl. Zimmer**  
mit Kochgelegenheit zu vermieten.  
Zu erfragen Eißelstraße 11, 2.

**hale**  
Sonntag den 14. Juli:  
**Ausflug Vulkan.**  
Abfahrt 1 1/2 Uhr Stadtbahnhof.

**Stadt-Theater**

Sonnabend, 13. Juli, 7 1/2 Uhr:  
Ermäßigte Preise! Zum letzten male!  
**Das Schwarzwaldmädel.**

Sonnabend, 14. Juli, 7 1/2 Uhr:  
**Der fidele Bauer.**

Gemeinschaft für entschiedenes  
Christentum, Baderstr. 28, Hof-Eingang.  
Evangel.-Versamm. jed. Sonntag und  
Feiertag nachm. 4 1/2 Uhr. Blieskinder  
jed. Dienstag u. Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr.  
**Thorn. ev.-kirchl. Blaukreuzverein.**  
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Versamm-  
lung in der Aula der Mädchen-Mittel-  
schule, Gerberstr. 4, Eingang Gerberstr.  
Jedermann willkommen.

**Christlicher Verein junger Männer,**  
Tuchmacherstraße 1.  
Sonntag, abends 7 Uhr: **Selbstes**  
und junge Leute.

**Sonnig, möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Beschäftigung vormittags von  
11—1 Uhr. Gerberstraße 26, 3. r.

**Zwei möbl. Zimmer**  
sollt zu vermieten. Bismarckstr. 3, 1.  
Culmerstraße 15 ist ein

**trockener, heller Keller**  
von sof. zu vermieten. Anfahr. im Laden.

**Wohnungsgejude**

Bessere  
**3-Zimmer-Wohnung**  
für sofort gelüht. Angebote an  
**F. Naruhn, Culmer Chaussee 1.**

Neue 3-4-Zimmerwohnung, a. liebst.  
in der Wilhelmstadt, zum 1. 10. 18 gel.  
Angebote unter **O. 2066** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wohnung 2-3-Zimmer**  
vom 1. 10. evtl. auch später gelüht.  
Gef. Angebote unter **X. 2073** an  
die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Möbliertes Zimmer**  
mit Küche zu mieten gelüht.  
Angebote mit Preisangabe unter **Z. 2075** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

Sofort gelüht für Offizier  
sebl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,  
möglichst mit sep. Eingang in Gegen-  
Bromberger Vorstadt.  
Angebote unter **L. 2086** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

Besserer Herr sucht guten  
**Mittag- und Abenddiner,**  
eventuell Zimmer mit voller Pension.  
Angebote mit Preis unter **K. 2060**  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges, gebildetes Mädchen, erholungs-  
bedürftig, sucht den Sommer über

**Landaufenthalt**  
und möchte gern dafür in der Wirtschaft  
mithelfen.  
Gef. Angebote unter **E. 2080** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“ erbiten.  
Suche f. m. Frau und einem Jäh. Knaben

**Landaufenthalt**  
auf 3—4 Wochen. Gef. Angebote mit  
Preisang. erb. Roetheer, Thorn, Brauerstr. 1.

**Wer Geld**  
auf Möbel, Schuldschein, Hypotheken und  
sonstige Sicherheiten, Leihhaber sucht,  
verlange kostenlos Prospekt.  
Angebote unter **S. 2065** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Witwe möchte ihr 3 Monate altes Kind**  
in gute Pflege geben.  
Angebote mit Preisangabe unter **M. 2062** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Netten Verlehr**  
sucht bessere Dame.  
Zulassungen unter **F. 2081** an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**200 Mark Belohnung**  
demjenigen, der mir die Diebe des mir in  
der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts.  
gestohlenen ledernen

**Treibriemen**  
von 17 m Länge und 22 cm Breite  
nachweisl. Der Riemen war durch Ein-  
schläge „Rinow“ gezeichnet.  
**Baugeschäft W. Rinow.**

**Täglicher Kalender.**

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
August	—	4	5	6	7	8	9
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21

**Siezen zweites Blatt.**

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Ubergangswirtschaft.

I.

Wenn eine Sache zum Schlagwort wird, verleiht sie für viele Menschen ihren eigentlichen, ursprünglichen Sinn und erhält dafür eine Bedeutung beilegt, die ihr mehr agitatorischen als tatsächlichen Wert verleiht. So ist es auch der Übergangswirtschaft ergangen, für die heute nicht nur wirtschaftliche Organisationen Stimmung machen, sondern die auch zu einem Streitgegenstande zwischen den politischen Parteien und der Regierung, wie zwischen den einzelnen Parteien untereinander geworden ist. Eine solche Verquickung volkswirtschaftlicher und parteipolitischer Dinge schlägt aber erfahrungsgemäß nur selten zum Vorteil der Sache selbst aus und darum empfiehlt es sich, die Übergangswirtschaft, befreit von allem politischem Parteinteresse, als reine volkswirtschaftliche Angelegenheit zu betrachten.

Wenn man sich vergegenwärtigen will, welchen Sinn der Begriff „Ubergangswirtschaft“ umschließt, dann muß man sich einmal das volkswirtschaftliche Leben ins Gedächtnis zurückrufen, das vor dem Kriege bestand, und es mit der Wirtschaftsordnung des Krieges in Vergleich stellen. Es ist leider nötig, sein Gedächtnis dabei etwas anzustrengen, denn lang, lang ist's her, daß wir im Frieden lebten. Die alte Friedenswirtschaft war dadurch gekennzeichnet, daß alle Erwerbsstände nach eigenem Ermessen ihr wirtschaftliches Tun einrichten konnten und nur durch die allgemeinen Gesetze der Zivil- und der Strafprozessordnung eingeengt waren. Die Landwirtschaft schaffte für den Krieg mit den geernteten Früchten und den gezieltesten Tieren nach bestem Gutdünken schalten — heute unterliegt beides dem gesetzlichen Höchstpreisystem und der staatlichen Beschlagnahme und Überwachung. Die Industrie und das Handwerk konnten früher in ihren Betrieben herstellen, was sie nach der Marktlage glaubten am besten verwerten zu können — heute wird ihnen staatlich vorgeschrieben, welche Gegenstände in ihren Werkstätten angefertigt und zu welchem Preise die Fabrikate abgesetzt werden müssen; ihre Betriebe werden stillgelegt, das Inventar wird herausgerissen und in den zusammengelegten Betrieben gemeinsam verwertet. Dem Handel war früher kein Höchstpreis und keine Beschlagnahme im Wege, er konnte, wie es der Augenblick und jede Sachlage erforderte, sich durchaus selbständig betätigen — heute führt ihn eine Fülle von Verordnungen wie ein unumgängliches Kind am Gängelbande. Großhandel und Kleinhandel sind in gleicher Verdamnis, und der Schleißhandel untergräbt zum Schaden des späteren Wiederaufbaues der Volkswirtschaft das Ansehen des ehrlichen, ehrlichen Handels. Das gesamte wirtschaftliche Leben war vor dem Kriege auf das freie Spiel der Kräfte gestellt, heute dagegen haben wir statt des freien Wettbewerbs die staatliche Kontingentierung, statt der persönlichen Verantwortung die staatliche Aufsicht, statt des persönlichen Schadens bei unvorsichtiger Berechnung die staatliche Strafe. Früher gingen jede Leistung, jeder Fortschritt von der Persönlichkeit des einzelnen aus, heute — vom Staate? O nein, der Staat reglementiert, beaufsichtigt und bestraft nur, an wirtschaftlichen Fortschritten ist er unschuldig, er ist schon zufrieden, wenn es nur so halbwegs weiter geht und keine Störung oder gar ein Rückschritt eintritt.

Die freie Friedenswirtschaft hatte den volkswirtschaftlichen Organismus so erkrankt, daß selbst die Zwangswirtschaft von vier Kriegsjahren ihn nicht zu zermürben vermochte. Wenn wir wirtschaftlich daher wieder vorwärts kommen wollen, dann gilt es, den Vorkriegszustand durch Befreiung des Zwangssystems wieder herzustellen. Und die Maßnahmen zum Wiederaufbau der Friedenswirtschaft faßt man in den Ausdruck „Ubergangswirtschaft“ zusammen. Doch es mag schon jetzt gesagt sein, daß wir den Vorkriegszustand in vollem Umfange wohl in Jahrzehnten nicht wieder zu erreichen imstande sein werden. Es kann lange dauern, bis es wirtschaftlich wieder sein wird wie damals.

## Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

36. Sitzung vom 11. Juli, 12 Uhr.

Am Ministerische: Herzog. Die Vorlage über die Erweiterung des Stadtkreis Dortmund und über die Erhöhung der Reifealter der Staatsbeamten wird angenommen und die Haushaltsberatung fortgesetzt. Beim Finanzministerium wendet sich Dr. v. Katt gegen die mit dem Mehrbeitrag Begonnenen Eingriffe des Reiches in die preussische Finanzhoheit. Seine Vermögensabgabe hat im Ausland die Hoffnung erweckt, daß wir finanziell nicht widerstandsfähig seien. Die direkten Steuern müssen Pranken bleiben, sonst gibt es

einen finanziellen Ruin für Preußen. Wir hoffen zwar bestimmt, im ehrenvollen Frieden eine ausgiebige Kriegsentlastung zu erhalten, aber der Bedarf wird trotzdem gewaltig sein, und man sollte keine Deckung mit durch die veredelten Matrikularbeiträge erwägen.

Dr. Graf von Posadowski: Der Schatzsekretär ist der am meisten belastete Mann im Deutschen Reich. Die unausgesehene Steigerung der Anforderungen für Heer und Marine verhindern ihn stets, die notwendige Steigerung der Reiseeinnahmen im Auge zu behalten. Die Finanz-Reformen sind stets nur Steuererhöhungen, und da sehr bald neue nötig werden, haben wir einen raschen Verbrauch an Schatzkellern. Ihre durchschnittliche Amtszeit ist nur 3 1/2 Jahre. Eine geordnete Finanzverwaltung ist nur möglich bei genauer Abgrenzung der Finanzhoheit des Reiches und der Bundesstaaten. Die Verdienste der breiten Massen sind zu geringen, daß man sie stärker als bisher mit indirekten Steuern belasten kann. Selbstverständlich muß auch der Besitz schärf herangezogen werden. Man sollte eine pro- oder degressivere Skala für die Matrikularbeiträge nach der Dichtigkeit der Bevölkerung ausarbeiten. So könnte das rohe Erzeugnis der Kopfsteuer verbessert werden. Wir müssen aber gründlich sparen! Wir können uns nicht mehr so viel Kulturausgaben leisten, soweit es nicht unbedingt notwendig ist. Dazu gehört auch eine gründliche Vereinfachung der Verwaltung. Das ist eine harte Schule, aber die Zeit nach dem napoleonischen Krieg war noch härter und doch ist aus ihr das Deutsche Reich hervorgegangen. (Leb. Beifall.)

Finanzminister Dr. Herzog: Schon im Winter haben wir eine Mehrbelastung des Reiches um 9 1/2 Milliarden errechnet; zwar haben wir Deckung gefunden, aber nur mit einem Eingriff des Reiches in die direkten Steuern. Er sollte ausgedehnt werden bis zur allgemeinen großen Finanzreform für Reich, Staat und Gemeinden nach dem Kriege. Der Reichstag hat nicht ohne Recht die bisherige Gebahrung des Reiches als nicht solide angesehen, und er hat die Zwangsreform um 1200 Millionen erweitert. Die Heranziehung des Einkommenszuwachses und des Vermögens für das Reich ist für die Bundesstaaten erträglich. Zu einer dauernden Reichsteuer wird die Einkommenszuwachssteuer nicht werden, denn in normalen Zeiten wird das Mehrertrömmen zu gering dazu sein. An unserer finanziellen Selbständigkeit halten wir unbedingt fest. (Beifall.) Die Einkommenssteuer muß der Bundesstaaten bleiben. Aber der ungeheure Reichsbedarf muß gedeckt werden. Die Frage der Kriegsentlastung müssen wir hierbei außer Betracht lassen, wenn ich auch auf eine recht große Hoffnung möchte. (Beifall.) Das Vertrauen der Bundesstaaten gegen veredelte Matrikularbeiträge könnte vielleicht überwunden werden durch eine heute noch fehlende gesetzliche Festlegung der Matrikularbeiträge. An Spararbeit werden wir es nicht fehlen lassen, aber die zur Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erforderlichen Investitionen müssen aufgebracht werden. (Zusammenfassung.) Alle Spararbeit bei der Verwaltungsreform werden wieder unserer Beamtenhaft zugewendet werden, denn das Rückgrat unserer Verwaltung ist unsere Bürokratie und sie müssen wir in dieser Zeit der Unruhe uns immer erhalten. (Leb. Beifall und Handklatschen.)

Der Etat wird bewilligt, ebenso der der direkten Steuern, der indirekten Steuern und eine Reihe kleinerer Etats, ebenso der Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Beim Etat der Bergverwaltung weist Professor Hillebrand-Breslau auf die ungenügende Kohlenversorgung der Städte hin. Handelsminister Dr. Sydow: Ich habe von dem Reichsregierungsminister die Zusage erhalten, daß eine Nachprüfung des Kontingents erfolgen soll. Wir sind im übrigen dauernd bemüht, die Kohlenförderung zu steigern.

Der Reicht des Etats wird ohne Erörterung erledigt.

Die Wahlrechtsvorlage wird auf Antrag Dr. Wermuths einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. (Zu gehören u. a. an: Graf Ballestrem, Graf Behr, Ebdinghaus, Graf Eulenburg, Hillebrand, Kasing, v. Kitzing, Fürst zu Inn- und Ansbach, v. Oldenburg, Fürst Salms-Harstmar, Herzog Ernst Günther v. Schleswig-Holstein, Prinz Schönburg-Baldenburg, Graf von der Schulenburg-Grünthal, Graf Seiblich-Sandrecht, Graf Waldersee, Dr. Graf von Martensburg, Arnold Dr. Feder-Minzen, Dr. Johannsen, Prof. Lepping, Dr. v. Roth, Remm, Herzog v. Trachenberg, Dr. Wermuth, Dr. Wilms.)

Der Präsident teilt ein Schreiben des Ministers Dr. Drems mit, wonach gleich den Reichsminister der Abgeordneten auch die der Herrenhausmitglieder ihre Gültigkeit während der Vertagung behalten.

Präsident: Morgen, vormittags 11 Uhr, findet eine geheime Plenarsitzung statt. Tagesordnung: Antrag v. Kitzing. Vorsitz: Herr Dr. v. Wiesner. Der Kommissionsbericht über den Antrag von Kitzing kann im Bureau des Hauses entnommen werden.

Freitag, 1 Uhr: Kleine Vorlagen.

Schluß 3 Uhr.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 11. Juli.

Am Bundesratsitz: Graf Räder, Schiffer. Präsident Fehrenbach eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten.

Die zweite Lesung der Steuervorlagen wurde mit der Umsatzsteuer fortgesetzt. Abg. Meerkfeld (Soz.): Die Umsatzsteuer ist die einschneidendste aller neuen Steuern. Die Produktion wird verteuert. Der Handel wird erschwert und gefährdet. Das ganze Wirtschaftsleben wird belastet. Die Lebensmittel der breiten

Massen dürfen nicht steuerlich so schwer betroffen werden. Ebenso muß die Kohle freibleiben. Die Aufhebung einer besonderen Steuer auf den Verbrauch von Gas, Wasser und elektrischem Licht für die Gemeinden wäre höchst bedenklich. Dagegen könnte die Körperschaftsteuer viel schärfer herangezogen werden. Besser wäre vor allem eine gehörige Einkommensteuer. Wir sind bereit, an der Aufhebung der nötigen Mittel mitzuwirken. Wir erkennen auch an, daß in die Umsatzsteuer sehr begrüßenswerte Verbesserungen hineingekommen sind. Diese reichen aber nicht aus. Das Gesetz ist Anfang einer allgemeinen Produktionsbesteuerung. Diesen Irrweg können wir nicht mitmachen. Wir sind daher gezwungen, dieses Gesetz abzulehnen.

Abg. Waldstein (F. Vp.): Die Selbständigkeit ist ausschlaggebend für die Erhebung dieser Steuer. Danach muß der selbständige Droßkattentischer Umsatzsteuer bezogen, der angestellte Generaldirektor aber nicht. Entweder sollte man jede Erwerbstätigkeit, also auch die der Angestellten Beamten, durch die Steuer erfassen, oder man sollte sich auf einen willigen Warenmarkt beschränken.

Abg. Bernstein (U. Soz.): Dieses Gesetz bedeutet wiederum eine Besteuerung des Verbrauches. Es ist für uns deshalb unannehmbar. Die Freilassung der freien Berufe müßte ausdrücklich festgelegt werden. Ich beantrage daher einen besonderen § 1a: Der gewerblichen Tätigkeit wird nicht zugerechnet die Ausübung der freien Berufe der Ärzte, Erzieher, Gelehrten, Künstler, Privatlehrer, Rechtsanwälte, Notare und Schriftsteller.

Abg. Neumann-Hofer (Fortsch.): Ein Teil meiner Freunde ist gegen die Freilassung der freien Berufe. (Hört, hört!)

Abg. Dr. Junck (natl.): Die Freilassung der freien Berufe geht aus dem Gesetz, zum mindesten aus der Ausschlußberatung, hervor.

Der Antrag Bernstein wurde abgelehnt. § 1 wurde in der Ausschlußfassung angenommen.

Nach einem Kompromißantrag, soll ein § 6a besagen: Besteht eine Unternehmung aus mehreren verschiedenartigen Betrieben, von denen der eine in ihm hergestellte Gegenstände an den anderen liefert, so ist diese Lieferung, wenn sie 100 000 Mark jährlich übersteigt, umsatzsteuerpflichtig.

Abg. Tril (Fortsch.): Mit diesem Antrag wollen wir dem selbständigen Mittelstand die Erleichterungsmöglichkeit erleichtern. Nur mit diesem Mittelstandsantrag ist das Gesetz für uns annehmbar.

Abg. Feuerstein (Soz.): Dieser Antrag ist volkswirtschaftlich unmöglich. Wir haben allen Anlaß, nach dem Kriege alle Kräfte zu konzentrieren und nicht zu versplittern.

Abg. Schiele (kons.): Vom Standpunkt des Korrespondenz ist keine ablehnende Haltung durchaus zu verstehen. Wir wollen aber den Mittelstand schützen und erhalten.

Abg. Gothein (F. Vp.): Der Kompromißantrag ist nur eine Gerechtigkeit.

Staatssekretär Graf Räder: Die Befürchtung, daß durch den § 6a die Konsumvereine herangezogen würden, ist nicht richtig.

§ 6a wurde in der Fassung des Kompromißantrages angenommen.

Bei § 17a (Vorlegung von Büchern und Geschäftsakten) beantragte

Abg. Waldstein (F. Vp.), den zweiten Absatz zu streichen, der auch den Angestellten die Auskunftspflicht auferlegt.

Unterstaatssekretär Schiffer: Das Vertrauensverhältnis zum Chef soll nicht getroffen werden. Diese Auskunft wird nur in vereinzelten Fällen und dann sehr vorsichtig eingeholt werden. Wir müssen im Interesse der ehrlichen Steuerzahler die unehrlichen heranziehen. Wird der Absatz gestrichen, dann müssen alle solche Fälle durch die Staatsanwaltschaft erledigt werden. Das dürfte dem Chef noch unangenehmer sein als die Auskunftspflicht der Angestellten.

Der Absatz wurde gestrichen.

Nach § 30 dürfen Steuern vom Warenumsatz, welche beim Inkrafttreten dieses Gesetzes in Bundesstaaten und Gemeinden bestanden, vom 1. April 1919 ab nicht weiter erhoben werden.

Abg. Raden (Fortsch.) beantragte folgende Fassung: Von Unternehmen, die vorwiegend notwendige Lebensmittel produzieren, dürfen vom 1. April 1919 ab Steuern vom Umsatz dieser Waren in Einzelstaaten oder Gemeinden nicht mehr erhoben werden.

Abg. Keil (Soz.) trat für die Kommissionsfassung ein. Neben dieser großen Reichsteuer darf eine einzelstaatliche Steuer auf den gleichen Gegenstand nicht bestehen.

Abg. Koch (F. Vp.) sprach sich gegen die Bestimmung aus, daß das Reich den Bundesstaaten aus diesen Steuern 10 Prozent zu überwiesen hat als Vergütung für die Verwaltung und Erhebung und 5 weitere Prozent an diejenigen Bundesstaaten zur Überweisung an die Gemeinden, die für die Lebensmittelversorgung Einrichtungen getroffen haben.

Abg. Schiele (kons.): Wir sind bereit, dem Antrage Raden beizutreten.

Abg. Dr. Junck (natl.): Wir stimmen dem Antrage Raden zu. Die Einzelstaaten mögen es mit sich ausmachen, wie sie sich zur Umsatzsteuer stellen wollen.

Abg. Wermuth (D. Fr.): Mit dem Ausschlußbeschlusse würde auch die einzelstaatliche Warenhaussteuer in Wegfall kommen. Das kann nicht Aufgabe der Reichsregierung sein.

Unterstaatssekretär Schiffer: Die Annahme, daß durch den jährlichen Bericht an den Reichstag über die Verwendung der an die Bundesstaaten abgegebenen Beträge dem Reichstag ein Kontrollrecht gegeben werde, trifft nicht zu.

Der Antrag Raden wurde angenommen. § 35, welcher besagt, daß das Gesetz mit dem 31. Dezember 1923 außerkraft tritt, wurde angenommen.

Das Gesetz gegen die Steuerflucht wurde ohne Aussprache angenommen.

Es folgte die erste Lesung eines Gesetzes über die Errichtung eines Reichsfinanzhofes und über die Reichsaufsicht für Zölle und Steuern in Verbindung mit der ersten Lesung eines Nachtragsetats und einer Ergänzung des Besoldungsgesetzes.

Die erste und zweite Lesung des von dem Hauptauschuß vorgeschlagenen Gesetzes und des Nachtragsetats gingen ohne Aussprache vonstatten. Das Gesetz und der Nachtragsetat wurden angenommen.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Präsident Fehrenbach schloß vor, doch noch in die Beratung des Branntweinmonopols einzutreten, und zwar die Redner zum § 1 zu hören, um die morgige Tagesordnung zu entlasten. (Zusammenfassung.)

Abg. Schwartz-Sippkott (Fortsch.): Die Vorlage ist in der Kommission, da sie sehr spät eingebracht worden ist, durchgeprüft worden. Die Interessenten hat man noch gar nicht gehört. Es ist nicht gleichgültig, ob der Konsument 5 oder 10 oder 25 bis 40 Pfennig für ein Glaschen zu zahlen hat. Die Entschädigungsfrage ist ebenfalls noch nicht erörtert worden, auch nicht der Reibenden auf Provision. Die Stellungnahme meiner Freunde bleibt vorbehalten.

Freitag: Fortsetzung. — Schluß nach 7 Uhr.

## Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juli 1918.

— Generalfeldmarschall v. Raden ist von der Pester Universität zum Ehren doktor der Staatswissenschaft ernannt worden.

— Dem Wirklichen Geheimen Rat Oberhofprediger D. v. Dryander ist die nachgesuchte Entlassung aus dem von ihm mitbekleideten Amte des geistlichen Vizepräsidenten des evangelischen Oberkirchenrats erteilt und an dessen Stelle General-Superintendent D. Labuhn, Pfarrer an der Dreifaltigkeitskirche in Berlin, unter Entbindung von seinem Amte als General-Superintendent unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheim Oberkonsistorialrat mit dem Range der Räte erster Klasse berufen worden.

— Landrat Naumann, der frühere Landrat des Kreises Jülich, der von dort als Landrat nach Neustadt (Hannover) versetzt und von dort als ab der Regierung in Arnberg überwiesen wurde, aber erklärte, daß er lieber seinen Abschied einreichen, als dieser neuen Veretzung Folge leisten würde, ist, wie das „Pöfener Tageblatt“ erzählt, als Kreisrat in die deutsche Zivilverwaltung in Polen berufen worden und hat diese Berufung angenommen. Er ist bekanntlich inzwischen zum Landtagsabgeordneten gewählt worden.

— Wie der „Nord. Allg. Ztg.“ aus Miltenberg a. Rh. berichtet wird, hat General Ludendorff einem dortigen Steinmetzmeister den Auftrag erteilt, ein Grabdenkmal für die Familie Ludendorff nebst Gebirgsstein für die im Luftkampf gefallenen beiden Söhne Ludendorffs zur Ausführung zu bringen und dieses Denkmal auf dem Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfriedhof zu Berlin-Westend aufzustellen.

— Die unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen bestehende „Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Seewerke und Weltwirtschaft an der Universität Kiel“ hat in diesen Tagen das 5000ste Mitglied aufgenommen. Die Summe der von den Mitgliedern der Gesellschaft zu Gunsten des Instituts aufgebrauchten jährlichen Mitgliedsbeiträge beläuft sich nunmehr auf über 850 000 Mark.

— In Heidelberg hat sich eine Ortsgruppe des Bundes deutscher nationaler Studenten (Vorort München) gegründet, welche kürzlich mit einer mächtigen Kundgebung an die Öffentlichkeit getreten ist. Die junge Ortsgruppe bezweckt wie der Bund selber fortschrittliche Erziehung der einzelnen Studenten und Ausgleichung der alten Gegensätze innerhalb der Studentenschaft. Sie wendet sich somit an die gesamte Studentenschaft mit Ausnahme der Anhänger eines Friedens um jeden Preis, deren Bestrebungen sie aufs entschiedenste bekämpft.

## Ausland.

Paris, 11. Juli. Der Havasmeldung zufolge hat der Kassationshof die Rechtsbeschwerde der in dem Bonnet Rouge-Prozess Verurteilten abgewiesen.

## Mannigfaltiges.

(Amerikanische Erfindung). Aus San Francisco lassen sich verschiedene Blätter melden, daß eine neue Methode zur Herstellung von Aluminium entdeckt wurde. Durch diese neue Methode werde Aluminium ebenso hart wie Stahl, wobei das Gewicht nur 1/4 desjenigen des Stahls beträgt. Diese Erfindung sei namentlich für die Herstellung von Flugmaschinen von großer Wichtigkeit.

# Abtrennen und aufbewahren!

## Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Thorn.

### Abgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 15. bis zum 27. Juli 1918 können auf Lebensmittelkarten in den städtischen Verkaufsstellen und in kaufmännischen Geschäften bezogen werden:

- auf Abschnitt Nr. 2 G:
- 125 gr Nährmittel, (Haferknoten, Hafermehl, Sago, Graupe) 3 G:
  - 125 gr Gröhe, Höchstpreis 36 Pfg. für 1 Pfund, 4 G:
  - 125 gr Naggisuppen oder Mergentrant, Preis 80 Pfg. für 1 Pfund, 5 G:
  - 1/2 Pfund Marmelade, Höchstpreis 92 Pfg. für 1 Pfund, 6 G:
  - 125 gr Kunsthonig, Höchstpreis für lose Ware 78 Pfg. für 1 Pfd. Höchstpreis für gepackte Ware 75 Pfg. für 1 Pfd., 7 G:
  - 125 gr gedörrte Möhren, Preis 2 Mark für 1 Pfund, 8 G:
  - 250 gr Weichkäse oder Quark, Preis 1,45 Mk. für 1 Pfund oder 125 gr Käsehäufchen, falls vorhanden

Auf Abschnitt Nr. 6 kann auch in der städtischen Verkaufsstelle Windstraße Nr. 1 1/2 Pfund ausländischer Bienenhonig zum Preise von 7,00 Mk. für ein Pfund abgefordert werden.

Alle hier aufgeführten Abschnitte verlieren mit dem 27. Juli 1918 ihre Gültigkeit.

Ohne Marken werden in den städtischen Verkaufsstellen abgegeben: Geflügelfutter in bestmöglicher Menge zum Preise von 30 Pfg. für 1 Pfund. Meerrettich, Bräuhwürfelstrahl und Erfahbräuhwürfel.

Thorn den 10. Juli 1918.

Der Magistrat.

### Brotzuzugsmarken.

Für die gewerblich tätige körperlich schwerarbeitende Bevölkerung geben wir in der nächsten Woche wieder

#### Brotzuzugsmarken

zu täglich 75 gr aus, die alle Schwerarbeiter nicht unter 14 Jahren mit einem eigenen Erwerbseinkommen von unter 3600 Mk. abfordern können.

Dienboten, (Küchen, Stubenmädchen, Aufwärterinnen), Carobacken, Boten, Wärter, Aufseher, Kutscher, Maler und alle sonstigen Hinderschwerarbeiter erhalten nur täglich 50 gr Brotzulage.

Zum Empfang sind vorzulegen der Brotkartenausweis und die Invaliden-Entlassungskarte oder ein sonstiger Arbeitsausweis. Zuzugsmarken für eine Haushaltung müssen auf einmal abgeholt werden.

Die Ausgabe der Marken findet für die Brotkarteninhaber mit dem Stempelaufdruck „A“ am Montag den 15., Mittwoch den 17. und Freitag den 19. Juli, für Brotkarteninhaber „B“ am Dienstag den 16., Donnerstag den 18. und Sonnabend den 20. Juli in den nachbenannten Ausgabestellen vormittags von 8-11 und nachmittags von 3-6 Uhr statt.

An den ersten beiden Tagen der Woche werden die Ausgabestellen bis 7 Uhr abends offen sein.

Ausgabestellen sind:

1. Verteilungsamt 1, Calmerstraße 16, 1. Treppe, Zimmer 7.
2. Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, part.,
3. Bäcker, Grandenerstraße 85, Eingang zum Saal von der Bergstraße aus.
4. Polizeistation Thorn-Moder, Lindenstraße 24.
5. Tabakswerkstatt, Westfälischerstr. 42/44, Restaurant „Deutscher Kaffee“.
6. Hermann, Kellnerstraße 3, Eingang Glacisstraße (Koter Weg).

Die in den Vorstädten wohnenden Haushaltungen haben die Zuzugsmarken nur in den Ausgabestellen der Vorstädte abzuholen. Wegräber der Stempelaufdrucke auf den Brotkartenausweisen zum Zwecke der nachträglichen Abholung wird strafrechtlich verfolgt.

Thorn den 11. Juli 1918.

Der Magistrat.

Den juristischen Hilfsarbeitern des Magistrats, Assessor Dr. Meyer und Dr. Neumann, sind mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten die Geschäfte eines Stellvertreters des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk der Stadt Thorn widerrücklich übertragen worden.

Der Magistrat.

### Verkauf von Lebensmittelfarten.

Gilt die Brotkarte und Lebensmittelfarte. Kommt beim Ausgange mit mehr Marken mit, als verwandt werden sollen. Verkauf der Marken bedeutet Hungerleiden. Erfolg kann nicht gegeben werden.

Der Magistrat.

### Das Sammeln von Beeren und Pilzen

in der Kammerzeit Thorn ist nur aufgrund eines Zettels gestattet, der für 50 Pfennige bei dem Standesbeamten des betreffenden Bezirks gelöst werden kann.

Der Magistrat.

Bei der Hebung Verwaltung sind mehrere

### Nachwächterstellen

sofort zu besetzen. Monatsgehalt im Sommer 75 Mk., im Winter 80 Mk. Danz, Seitengeheer und Wintermantel wird geliefert.

Bewerber wollen sich persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere bei Herrn Polizeikommissar Zeltz, Rathhaus, Polizeiwache, melden.

Thorn den 10. Juli 1918.

Der Magistrat.

### Fischverkauf.

Zum Fischverkauf wird für die Zeit vom 14. bis 31. Juli 1918 der Abschnitt Nr. 10 der Lebensmittelkarte aufgegeben.

Jeder Abschnitt berechtigt zum Einkauf von 1/2 Pfund frischen Fisches und zwar: Die Abschnitte grau und grün am Dienstag und Mittwoch, blau, gelb, rot und braun am Donnerstag, Freitag und Sonnabend jeder Woche. Die diesfisch vertretene Ansicht, daß nach 10 Uhr vormittags Fische ohne Marken verkauft werden dürfen, ist irrig. Solange Käufer mit Marken nach 10 Uhr auf dem Markte anwesend sind, müssen an diese die Fische abgegeben werden.

Thorn den 11. Juli 1918.

Der Magistrat.

### Am Montag den 15. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

werden auf dem Hofe des Festungs-fuhrparks

### 7 kriegsunbrauchbare Pferde

zu festen Tagpreisen gegen Barzahlung ohne Garantie von der Landwirtschaftskammer für den Stadtkreis Thorn verkauft.

Wir stellen den Inhabern von Berechtigungscheinen anheim, diesen Termin wahrzunehmen unter Mitbringen des Scheines.

Thorn den 12. Juni 1918.

Der Magistrat.

### Betrifft: Erfaz für beschlagnahmte Tür- und Fenstergriffe.

Der staatliche Erfaz für beschlagnahmte Tür- und Fenstergriffe ist

eingegangen und liegt in einem der Schaufenster des Hauses Strohandstraße, Ecke Elisabethstr. (neben dem Zigarren-geschäft), zur Ansicht aus.

Dieseigenen Hausbesitzer, welche die Ausfüllung des Meldebogens von der Lieferung des staatlichen Erfazes abhängig gemacht haben, eruchen wir, die Ausfüllung schleunigst nachzuholen. In Ausnahmefällen wird Auskunft in der Metallamtsstelle, Strohandstraße 1, bereitwillig erteilt.

Thorn den 12. Juli 1918.

### Der Magistrat, Reichsflaggenstelle.

Der von der Brömberger Chaussee bei Grünhof abgezweigte Schwarz-brücker Weg ist infolge militärischer Anlagen bis über die Stadtgrenze hinaus eingezogen und durch einen weiter westlich geführten, wieder in den genannten Landweg einmündenden Erziehungsweg ersetzt und auf diese neue Straße verlegt worden.

Einprüche gegen die am 18. Juli 1916 bekannt gemachte Sperrung und künftige Einziehung des früheren Weges sind nicht erhoben worden.

Die Einziehung und Belegung der gedachten Wegestücke wird beim Ausbleiben von Einprüchen auch in der Zeit vom 12. Juli bis 9. August d. J. endgültig. (§ 57 Zuständigkeitsgesetz vom 1. August 1883.)

Die Polizei-Verwaltung.

### Stellenangebote

**Tüchtiger Buchdruck-Maschinenmeister oder Schweizerdegen,** auch Kleingeldschneider, findet dauernde Stellung. C. Bombrowski'sche Buchdruckerei, Thorn, Katharinenstraße 4.

Lüchtigen, zuverlässigen

### Maurerpolier

stellt sofort ein Georg Michel, Baumgewerkm., Thorn-Moder.

Zur Leitung meines Kontors suche eine geeignete

### Berlinlichkeit

eventl. für mehrere Stunden des Tages. Sapanna-Haus W. Groblewski, Thorn, Coppersmühlstraße 8, Telefon 346.

### Schornsteinfegergehilfen

finden dauernde Stellung. Wienke, Danzig, Breitgasse 117.

### Tischler und Maschinenarbeiter

stellt für dauernde Beschäftigung ein. Sadtke, Königstraße 25.

### 10 Bantischler und Lehrlinge

sucht J. F. Tober, Maschinenmeister.

### Tischlergehilfen

stellt für dauernd ein A. Schröder, Tischlermeister.

### Bäckergehilfen

sofort gesucht. E. Szecspanski, Götterstraße 20.

### Gefellen und Lehrling

sucht W. L. Florczak, Schneiderm., Schuhmacherstraße 23.

### Zwei Friseurlehrlinge

können sofort oder später eintreten. P. Kristopeit, Gültner Chaussee 44.

### Schreiber (Anfänger)

vor sofort gef. Rechtsanwalt Stenzel.

### Wachtdienst

Wir stellen sofort mehrere Männer und Frauen zum

### Arbeiter und Arbeiterinnen

für sofort gesucht. Max Hirsch & Krause, G. m. b. H., Maschinenfabrik, Thorn-Moder.

### Arbeiter,

tüchtig und zuverlässig, sucht W. Boettcher, Expedition.

## Das schönste der heutigen Zeit entsprechende Geschenk

ist das **Portrait** eines Verwandten oder lieben Freundes. Damit sich jeder, auch der Unbemittelte, solch ein Portrait anschaffen kann, will ich vom 12. bis 22. Juli eine fast lebensgroße photogr. Vergrößerung (Brustform) zum Vorzugspreise von nur 2,95 Mk. liefern. Es eignet sich hierzu jede Photographie, ganz gleich ob Visit-, Kabinett- oder Gruppenbild, doch empfiehlt es sich, nur gut erhaltene Photographien einzusenden, da verblühtene Photographien evtl. einer Nachretuschierung bedürfen, um als vollwertige Vergrößerungen zu gelten. Heute, wo viele Familien ihre Angehörigen im Felde haben, wird jeder gern eine derartige Vergrößerung erwerben. Auch stehen die täglich aus allen Teilen Deutschlands einlaufenden **Freiwilligen Dankschreiben**, die mit voller Adresse versehen sind, jedermann zur Verfügung.

**Niemand wird gezwungen** einen Rahmen zu kaufen oder eine andere Bestellung zu machen, es genügt nur Weiterempfehlung in Ihren Bekanntenkreisen. Ich erkläre hiermit öffentlich, dass ich für **jede nicht genau ähnliche Vergrößerung 10 Mark zahle**. Ein Risiko gibt es nicht. Für baldmöglichste Lieferung und Zurücksendung der eingesandten Photographie garantieren wir.

**Bestellungen, die nach Ablauf obiger Frist eingehen, sind erheblich teurer.** Bei Gruppenbildern bitte genau die Person zu bezeichnen, welche vergrößert werden soll. Auch Vergrößerungen in **Kniebild** und **ganzer Figur** liefere ich für den Spottpreis von 2,95 Mark. Es lasse sich daher niemand dieses günstige Angebot entgehen und sende sofort eine Photographie frankiert an uns ein, da der Andrang gross sein wird.

**MAGNUS ALTMÜLLER, Stettin 22, Grosse Domstr. 21.**

## Dreschmaschinen



mit und ohne Reinigung, Stiften- u. Säglagereihen, für Hand-, Göpel- und Motorbetrieb.

**Sicherheitsgöpel** für 1-6 Pferde in anerkannter Ausführung, leicht gehend. Pflümmlen, Häckelmaschinen, Rübenschneder in allen Größen am Lager. Man verlange Abbildungen und Angebote.

**P. Mayfarth & Co.,** Fosen 1, In Berliner Tor 9. Tüchtige Vertreter gesucht.

## Dreher, Schlosser, Former, Schmiede, Tischler, Frauen und Arbeiter

zum Anlernen stellen dauernd ein

### Born & Schütze,

Thorn-Moder.

## Arbeitsburschen

stellt sofort ein

**L. Sichtau & Co.,** Muddelfabrik, Thorn-Moder.

### Terminkalender für Zwangsversteigerungen in den östlichen Provinzen.

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bzw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungstermin	Größe d. Grundstücks (Hektar)	Grundrenten-Vertrag	Geldverrechnungswert
<b>Wespreußen.</b>					
Fr. A. Krainski, Schoenberg	Rathaus Thorn	17. 7. 10	6,28	28,50	24
U. Schulz, Thorn	Thorn	17. 7. 10	9,07	0,11	1260
C. Bachold, Schönke	Thorn	20. 7. 10	0,09	—	2439
Fr. W. Froese, Jigenenberg	Danzig	23. 7. 10	—	—	—
H. Schroeder, Schroedersfelde	Rathaus Thorn	24. 7. 10	238,44	306,96	360
H. Kramlowitz, Ebel, (A) Moder	Thorn	24. 7. 10	0,06	—	414
Fr. A. Dittich, Hochwasser	Zoppot	24. 7. 9	40,95	416,08	9891
E. Eigner, Rielesburg	Rielesburg	25. 7. 10	0,0046	—	132
J. Hoffmann, Ebel, Thornisch	Thorn	27. 7. 10	7,1	54,78	—
J. u. B. Babun (A) Niederau	Schlagau	29. 7. 10	17,13	15,75	60
Dr. B. Gorski, Bröhen	Danzig	30. 7. 10	0,1	129,—	—
Fr. W. Froese, Jigenenberg	Danzig	30. 7. 10	0,02	1,80	—
H. Rahn, Ebel, (A) Neulirch-Niederung	Elbing	30. 7. 10	0,19	—	180
E. Stenzel, Borjeschono	Rathaus Thorn	30. 7. 9	9,33	ca. 12,—	18
J. Borjeschono, Ebel, Moder	Thorn	31. 7. 10	0,37	0,66	685
<b>Ostpreußen.</b>					
Wm. G. Kopp, (A) Memel	Memel	17. 7. 10	—	—	474
F. Johnde, Melsdorf	Melsdorf	18. 7. 10	0,1280	—	—
Fr. Mauch, Ebel, (A) Tragheim	Rönigsberg	19. 7. 9	—	—	264
C. Stahl, Buchwalde	Pr. Holland	25. 7. 11	43,9530	476,58	264
J. Arndt, Ebel, (A) Neulirch-Niederung	Memel	27. 7. 9	13,565	118,85	120
Hilf. Harstewerth Singenau u. Cie., Heyde-Waunen	Rönigsberg	30. 7. 9	13,58	ca. 60 ba	90
Fr. J. Ruffinski, Wl. Kessel	Johannisburg	31. 7. 10	0,18	—	45475
<b>Polen.</b>					
J. Manthey, Charlottenhof	Gnesen	16. 7. 10	0,45	4,74	36
R. Bogat, Ebel, Wlba	Polen	17. 7. 11	0,06	—	9800
R. Felder, Columbia	Polen	17. 7. 10	0,73	—	2600
B. Klacynski, Stankowo	Polen	18. 7. 10	4,29	31,44	45
St. Garszt, Dornit	Dornit	19. 7. 10	0,61	5,46	464
G. Klaf, Goscieradz	Czarny Br.	20. 7. 10	97,98	797,91	306
H. Kiewitz, (A) Sokołowo	Czarny Br.	20. 7. 9	7,43	33,12	60
H. Kozle, Ebel, Wlbershof	Bromberg	24. 7. 10	1,2	8,25	30
H. Gensler, (A) Polen	Polen	24. 7. 10	1,91	20,76	360
S. Kozłowski, Polen	Polen	24. 7. 10	0,06	—	9270
B. Bobrowski, Schult	Bromberg	25. 7. 10	6,24	61,41	120
B. Brutt, Schlenau	Bromberg	26. 7. 11	0,31	4,68	2162
W. v. Borte, Rotenstein	Dornit	26. 7. 10	18,41	66,30	1197
F. Jundzinski, Samstern	Bromberg	27. 7. 10	3,75	56,13	158
W. Wittbold, Janfenhorf	Solmar	27. 7. 9	0,89	4,77	660
F. Rühner, Schindorf	Bromberg	31. 7. 10	2,28	23,94	45
G. P. Albrecht, Polen	Polen	31. 7. 11	0,07	—	4840
St. Wittkammer, Wallfische	Polen	31. 7. 10	0,03	—	5250
E. Berndt, Wogrowitz	Wogrowitz	31. 7. 9	0,38	8,99	655
<b>Schlesien.</b>					
Fr. A. Verbo, Grünberg	Grünberg	17. 7. 10	0,01	—	750
D. Helbig, Breslau	Breslau	19. 7. 10	0,03	—	6449
E. Baumgart, Breslau	Breslau	19. 7. 10	0,08	—	8290
E. Raul, Bries	Bries	20. 7. 9	0,11	—	2308
W. Herberg, Biegitz	Biegitz	22. 7. 10	0,04	—	2910
J. Bernhardt, Breslau	Breslau	22. 7. 13	0,16	—	11830
E. Stein, (A) Altsendorf	Wünschelb.	22. 7. 9	0,01	—	513
G. Ebel, Breslau	Breslau	26. 7. 10	0,06	—	8200
G. Illner, Breslau	Breslau	29. 7. 10	0,05	—	6200
E. Schmidt, Waisfriedorf	Neumarkt	30. 7. 9	—	ca. 200,—	300
H. Andrißke, (A) Regnitz	Neumarkt	31. 7. 10	10,—	—	5596
G. Tripp, Carlowitz	Breslau	31. 7. 10	0,09	—	—
<b>Bommern.</b>					
C. Keden, (A) Grampos	Bergen a. R.	18. 7. 10	0,2	—	1050
J. Rüste, Buram	Gollnow	20. 7. 9	78,09	348,81	700
H. Rüste, Bohnow	Gollnow	24. 7. 4	0,23	—	2000
H. Rüste, Drensch	Bußitz	28. 7. 11	17,5	ca. 50,—	36

## Arbeiter und Frauen

für leichte Handarbeit stellt ein

**Paul Borkowski,** Riesenfabrik, Schloßstraße 4.

## Tüchtige Arbeiter

werden sofort eingestellt.

**Gottlieb Biefflin Nachf.,** Seglerstraße 8.

## Kutscher

stellt sofort ein

**C. B. Dietrich & Sohn,** G. m. b. H., Thorn-Moder.

## Älteren Kutscher

sucht sofort

**W. Boettcher, Expedition.**

## Arbeitsburschen

stellt sofort ein

**C. Krause, Zypfornstraße,** Seglerstraße 8.

Wir suchen sofort einen tüchtigen

## Laufburschen oder Laufmädchen

**A. Gillekman Kaski,** G. m. b. H., Breitestraße 18.

## Kräftiger Laufbursche

sofort verlangt

**C. Frisch, neben der Post.**

## Blätterinnen

stellt ein

**Wälderei „Frauenlob“,** Friedrichstraße 7.

## Lehrmädchen

für die Schneiderei sofort gesucht.

**Herrmann Seelig.**

## Kräftige Frauen

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

**A. Irmer, Gültner Chaussee 1.**

## Jung. Arbeitsmädchen

sucht

**Dr. Wilhelm Herrfeld,** Thorn-Moder.

## Kinderädchen

oder Kinderfräulein sofort gesucht, eventl. Mädchen für nachmittags.

**Gulmerstraße 2, 2. Tr.**

## Mädchen oder Frau

zur Wartung eines Kindes evtl. auch nur für die Nachm. log. gel. Mittern.

**25.**

## Frau

zum Flaschenputzen gesucht.

**Thornier Brauhaus.**

## Mädchen für alles

sofort oder bald gesucht, auch durch Vermittlung.

**Breitestraße 34, 2.**

## Jung., unständ. Mädchen

zur Aufwartung gesucht.

**Schloßstraße 9, im Geschäft**